



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Byzantinische Dekorationen für Zimmermaler**

**Cramer, Carl**

**München, 1847**

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67091)

P  
06

# Byzantinische Dekorationen

für

## Zimmermaler

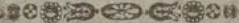
im Farbendruck.

Eine reiche Sammlung von vorbildlichen Muster-Entwürfen zur geschmackvollen inneren Verzierung von bürgerlichen Wohngebäuden der wohlhabenderen Klasse im byzantinischen Style aus den besten Zeiten seiner Blüthe in Italien, Frankreich und Deutschland, mit beigegebenen Detailzeichnungen in größerem Maßstabe.

Zusammengestellt

von

**Carl Cramer,**  
Decorationsmaler.



München, 1847.

Verlag von Emil Röllert.

478

JYR  
1551

570.

# Byzantinische Dekorationen

für

## Zimmermaler.



Eine reiche Sammlung von vorbildlichen Muster-Entwürfen zur geschmackvollen inneren Verzierung von bürgerlichen Wohngebäuden der wohlhabenderen Klasse im byzantinischen Style aus den besten Zeiten seiner Blüthe in Italien, Frankreich und Deutschland, mit beigegebenen Detailzeichnungen in größerem Maßstabe.

Entworfen und gezeichnet

von

**Carl Cramer,**  
Decorationsmaler.

06  
JfR  
1551

**Erstes Heft.**



Zweite unveränderte Auflage.

478

C/I

München, 1846.  
Verlag von Emil Roller.

176

Geometrische Optik

Zusammenhang

Die Geometrie der Optik ist ein Teil der Geometrie, der sich mit den Eigenschaften der Lichtstrahlen beschäftigt. Sie behandelt die Reflexion, Brechung und die Abbildung von Gegenständen durch optische Systeme.

Einige wichtige Begriffe sind:

1. Einfallswinkel

2. Brechungsindex

3. Brennweite

4. Bildweite

5. Gegenstandsweite

176  
11

## Einleitung.

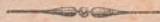
Wie wir im Jahre 1845 die Muster-Sammlung für Zimmer-Dekorationsmaler, als eine nach der Natur in Herkulanum und Pompeji aufgenommene Sammlung vorzüglicher Wandmalereien und Dekorationen für Salons, Empfangs-, Speise-, Schlafzimmer u. s. w., herausgaben, erscheinen jetzt hiermit „Byzantinische Dekorationen für Zimmermaler“. — Es ist hier der Ort, über den Byzantinischen Baustyl etwas weiter auszuholen.

Der byzantinische Baustyl ist eine vollendete Art römischer Kunst, in Gliederungen und Ornamentik aber nähert sich derselbe mehr der griechischen. — Der byzantinische Baustyl trägt auch den Namen „Rundbogenstyl“; nach den Völkern, bei welchen er sich heimisch machte, wird er auch neugriechischer, altgothischer (vorgothischer), fränkischer, sächsischer, normännischer und karolingischer Styl genannt. Ueber seine Entstehung geben von Heideloff's kunstgeschichtliche Forschungen folgende Anhaltspunkte:

Vor Erhebung der christlichen Lehre zur Staatsreligion im Jahre 311 lag alle Kunst darnieder und wurde nach Verlegung des Kaiserstuhles von Rom nach Byzanz durch Konstantin den Großen im Jahre 330 vollends aus Rom verbannt. Unter der Regierung Theodosius I. (379) wurden die Bildsäulen der Götter daselbst niedergerissen, durch Genferich den Vandalen sogar Rom (455) geplündert. Nach und nach regte sich ein neuer Kunstgeist. Den Christen, welche bisher an verborgenen Orten ihre Andacht ausübten, wurde öffentlicher Gottesdienst gestattet und vorzüglich die Basiliken (alte Gerichtsgebäude) am zweckmäßigsten ihnen als Kirchen angewiesen. Es wurde daher beim Neubau einer Kirche die Form der Basilika zu Grunde gelegt, durch Seitenbauten aber die Form eines Kreuzes hervorgebracht, als Symbol des Leidens des christlichen Erlösers. Alte Säulen, die sich in großer Menge von früheren Zerstörungen vorfanden, wurden zu solchen Neubauten verwendet; anstatt des Architraves aber durchgehends Rundbögen angebracht. So wie überhaupt der Halbkreis als Hauptmotiv dieses Baustyles angesehen werden muß. Durch dieses Verfahren, die Säulen der verschiedensten Ordnungen unmittelbar neben einander zu stellen, wurde allerdings eine große Mannigfaltigkeit bezweckt, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieses nothgedrungene System später als Norm angesehen wurde, denn wir finden bei allen byzantinischen Kirchen nicht ein Kapitäl, das ein gleiches aufzuweisen hätte.

Nachdem Karl der Große die Lombarden besiegt hatte, führte derselbe den byzantinischen Baustyl nach Deutschland. Frankreich und England nahmen ihn ebenfalls auf, und es erhielt sich dieser Styl bis zur Regierung Ludwig des Bayern, zu welcher Zeit man zum deutschen (gothischen) Baustyl überging. Die Glanzperiode der byzantinischen Kunst für Deutschland war das 10te und 11te Jahrhundert.

In dem herrlichsten Glanze strahlt nun dieser Styl in der Haupt- und Residenzstadt München durch die auf hohes Geheiß Seiner Majestät des Königs Ludwig I. durch den königl. Oberbaurath und Direktor der Akademie der Künste im Rundbogenstyle ausgeführten Neubauten, aus welchen die in diesen Hefen aufgenommenen Ornamente zusammengetragen sind.



## Erklärungen.

---

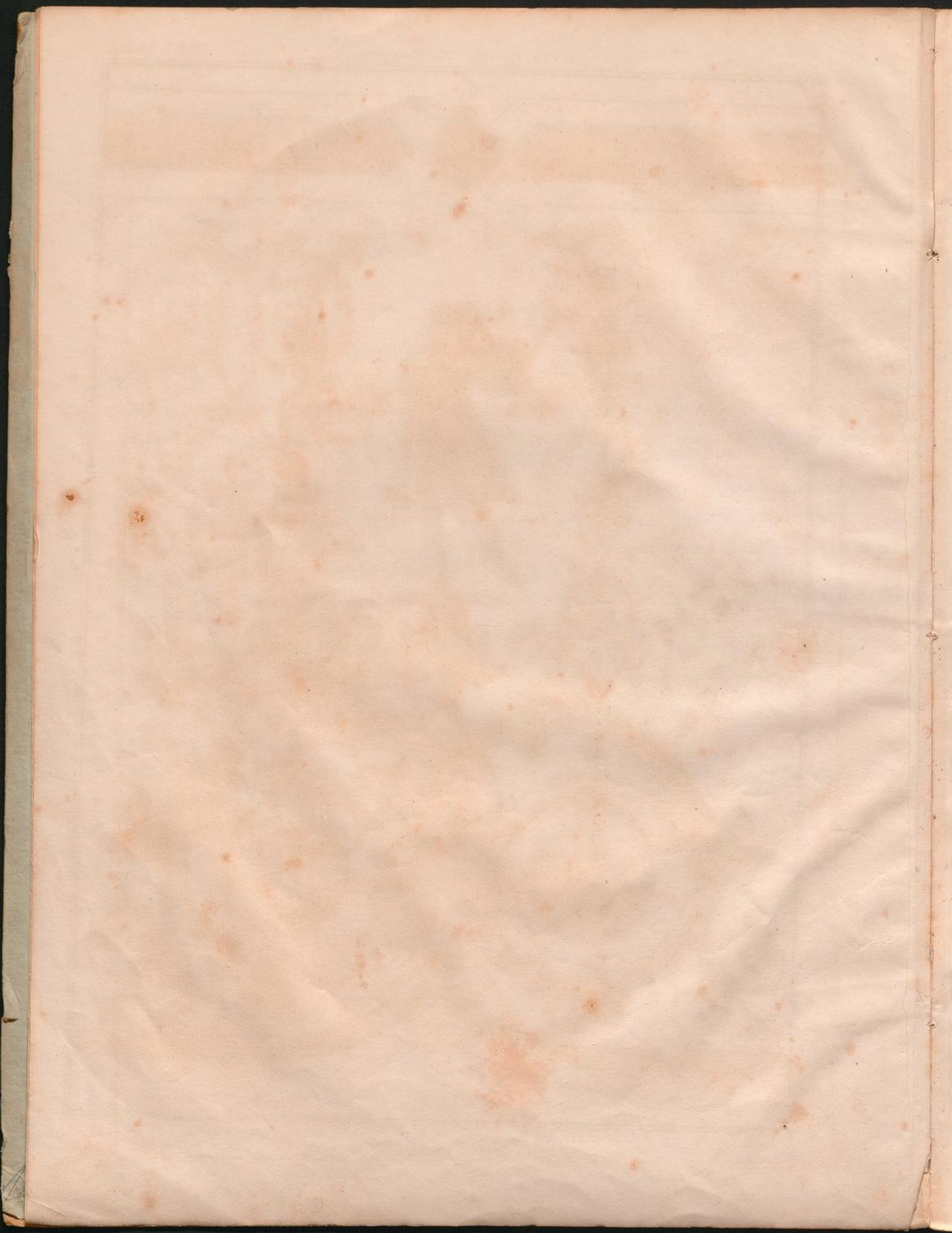
- Blatt I.** Eine Arabeske, besonders passend in einen Tanzsaal, auf hellen Grund mit brillanten Farben zu malen.
- Blatt II.** Eine große Rosette nebst dazu passendem Eckstück, besonders für einen Plafond geeignet, von der Mitte ausgehend mit tiefen bunten Farben, die am Ende zu zarter werden, auf hellen gelblichen Grund.
- Blatt III.** Plafond-Mittelstück, das mittlere größere Blatt tief grün, die andern Arabesken mit bunten zarten Farben endigend.
- Blatt IV.** Plafond-Mittelstück, welches in bunten Farben zu halten ist. Die einzelnen Blumen sehr brillant.
- Blatt V. u. VI.** Ornamente und Eckstücke für Thürstöcke, besonders passend zu Salons und Speisezimmern auf beliebigem doch zartem Grunde mit brillanten Farben gemalt und die Figuren besonders dunkel haltend.
- Blatt VII.** Plafond-Mittelstück, besonders für größere Räume anwendbar. In bunten Farben zu malen, jedoch sind die Thiere in zarterem Tone zu halten.
- Blatt VIII.** Fortlaufende Bordüren mit einfachen Farben angelegt und mit brillanten Farben ausgezeichnet.
- Blatt IX.** Wand eines Wohnzimmers, die Füllungen entweder tief roth mit Bordüre auf dunklerem Frieße mit hellen Farben gemalt, oder die Füllungen zart hellgrün mit heller brillanter Bordüre auf tiefem rothbraunem Grunde. Die Linienverzierungen in den Füllungen müssen immer eine dunklere Farbe erhalten, als die Füllungen selbst.
- Blatt X.** Details in größerem Maßstabe zu Blatt IX.
- Blatt XI.** Plafond zur Wand auf Tafel IX. Grund eine zarte helle Farbe, die verschiedenen Auszeichnungen der Linienverzierungen mit tieferen brillanten Farben. Rosette und Eckstücke mit freundlichen Farben.
- Blatt XII.** Details zum Plafond auf Tafel XI.
-



CC.

Druck und Verlag von Emil Roller in München.

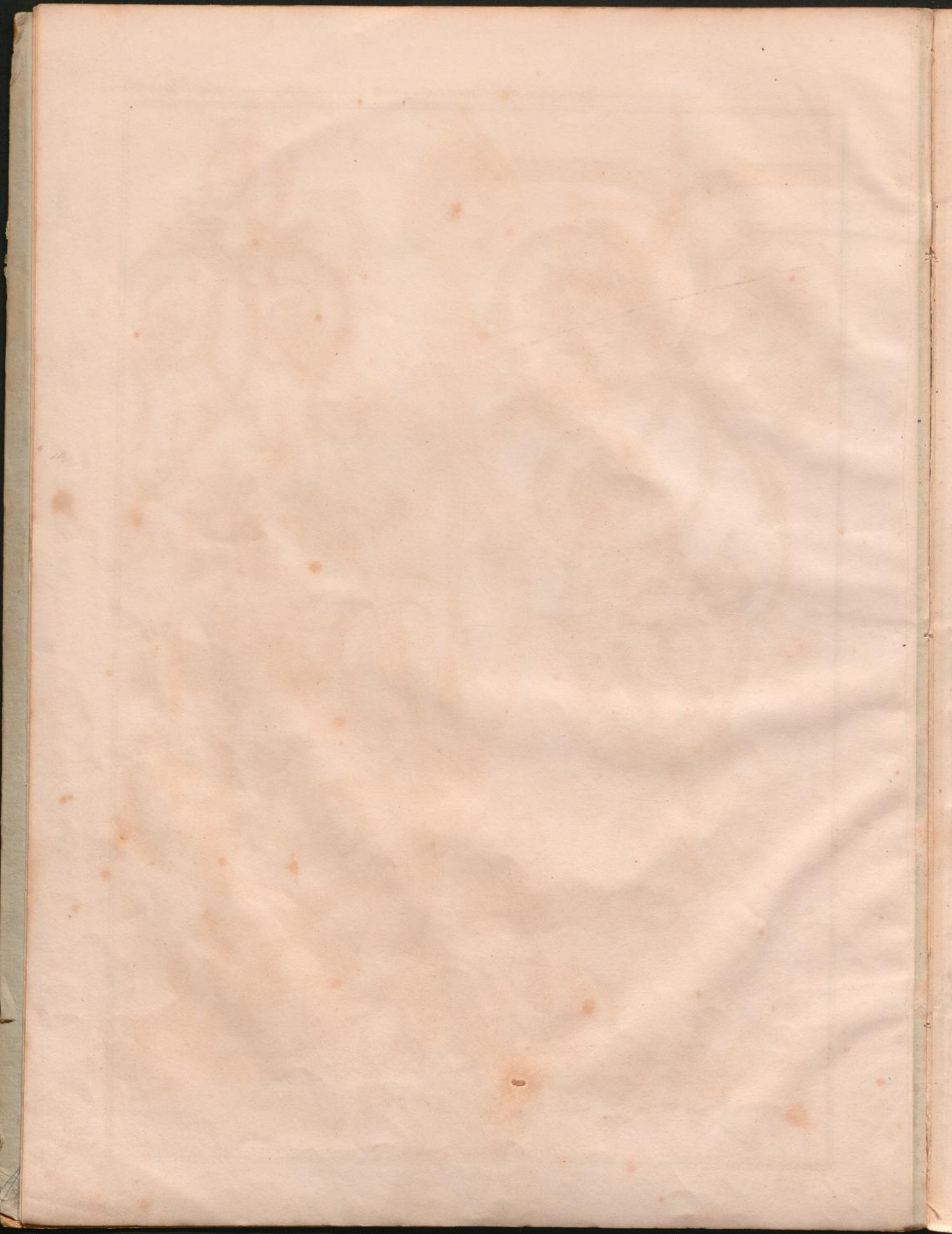






Druck und Verlag von Emil Röllert in München.

CC.

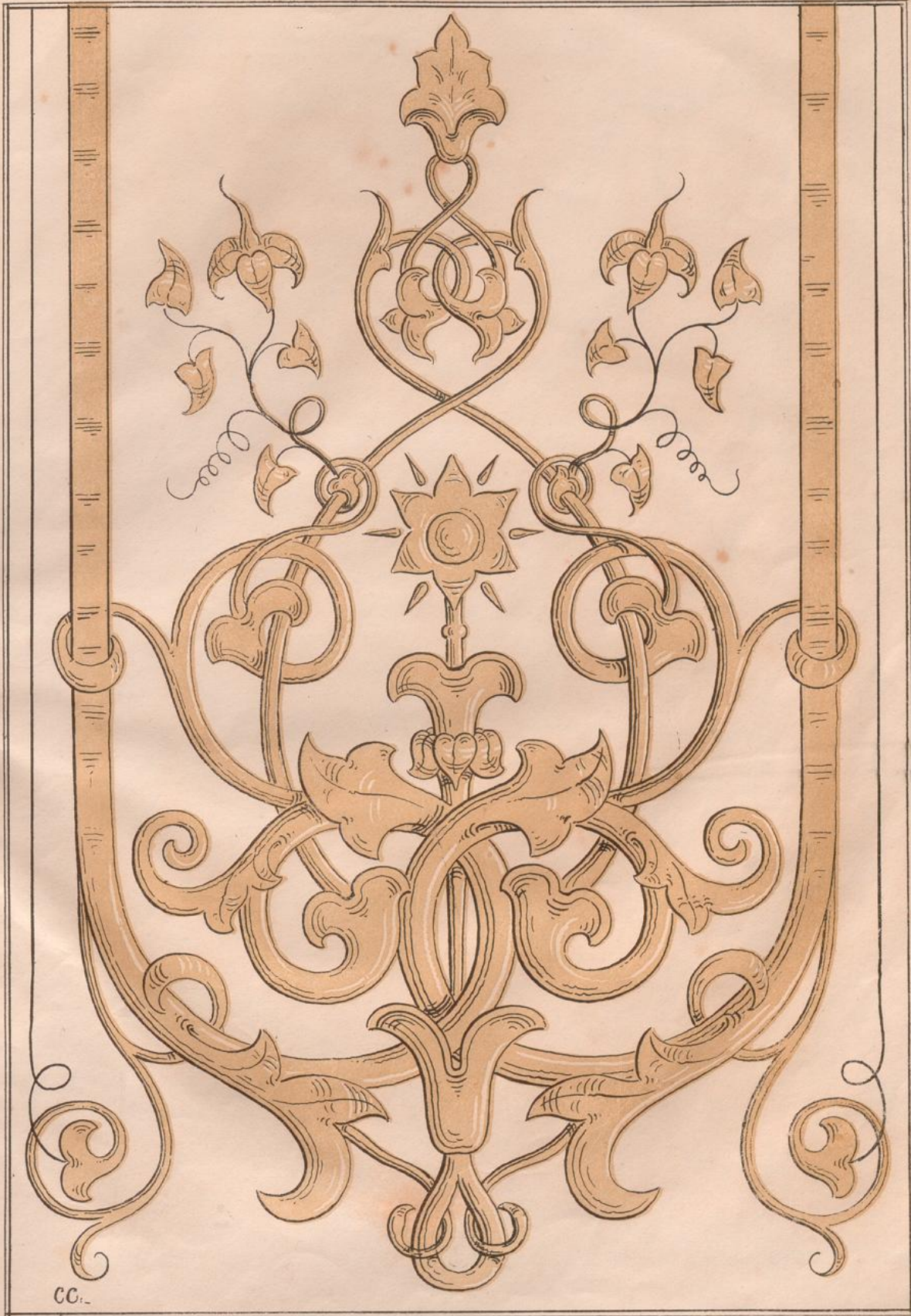




C.C.-

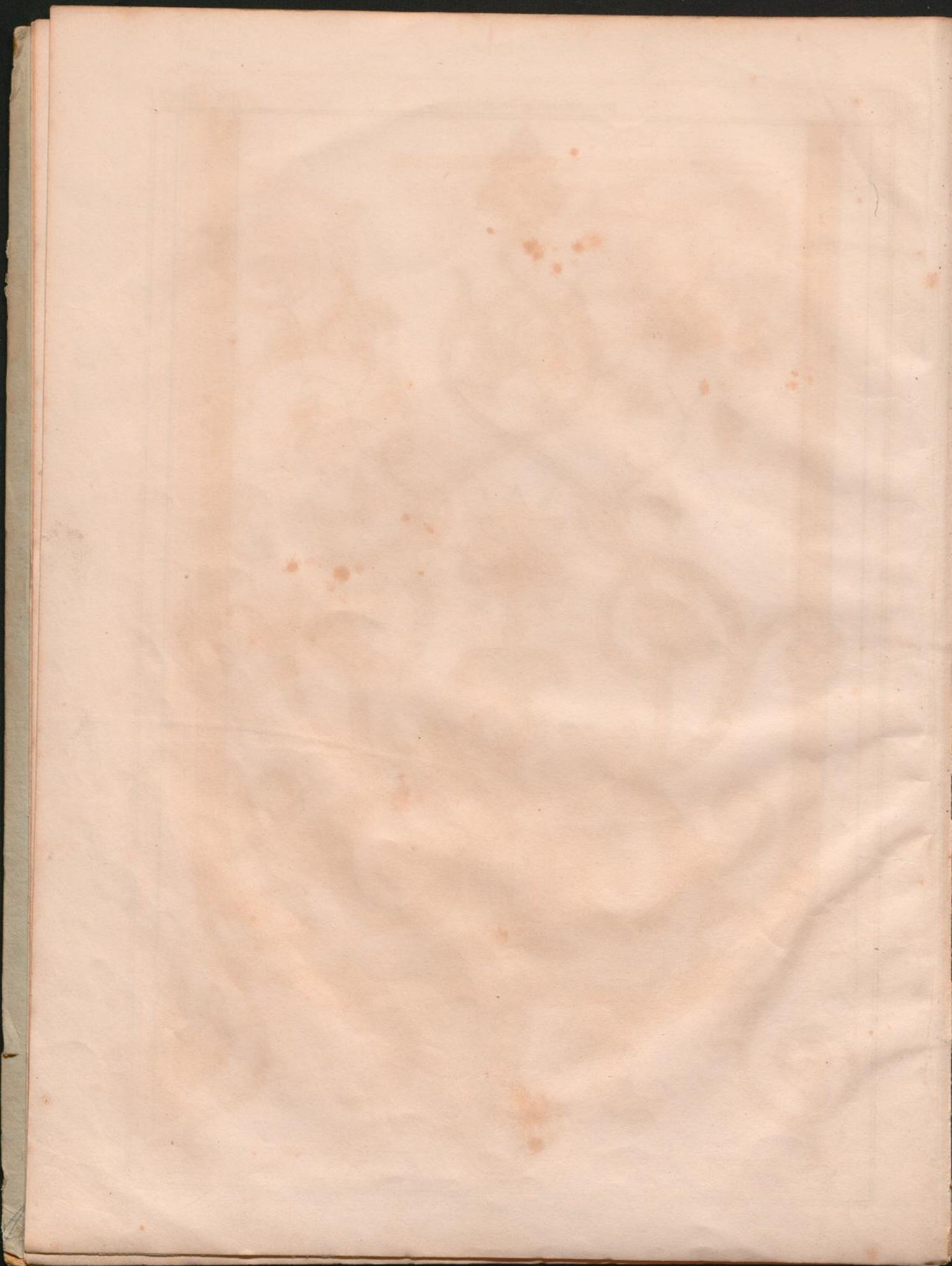
Druck und Verlag von Emil Röllig in München.





CC.

Druck und Verlag von Emil Röllig in München.



Byzantinische Decorationen.



Druck und Verlag von Emil Röllig in München.

CC.





Byzantinische Decorationen.



G.C.

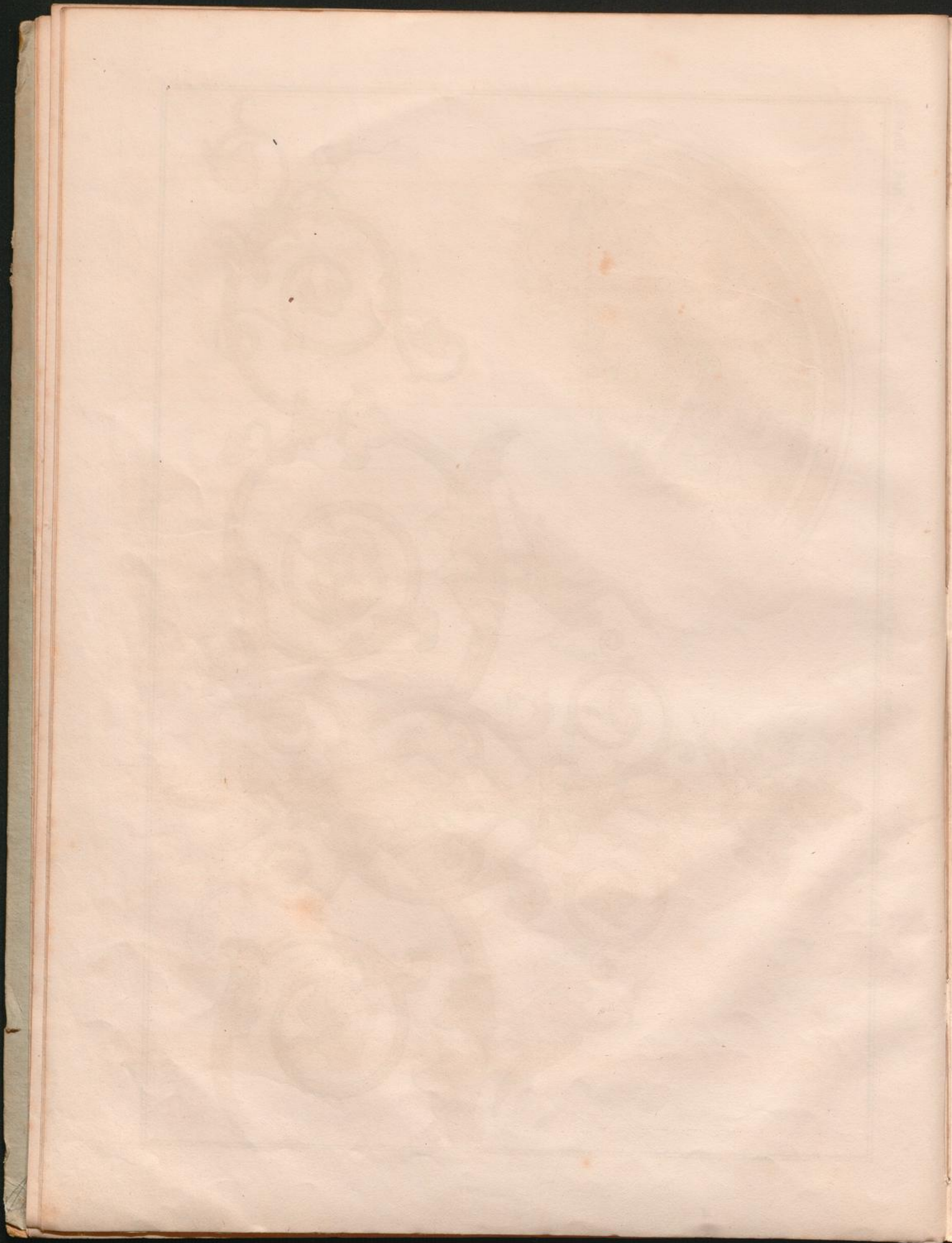
Druck und Verlag von Emil Koller in München.

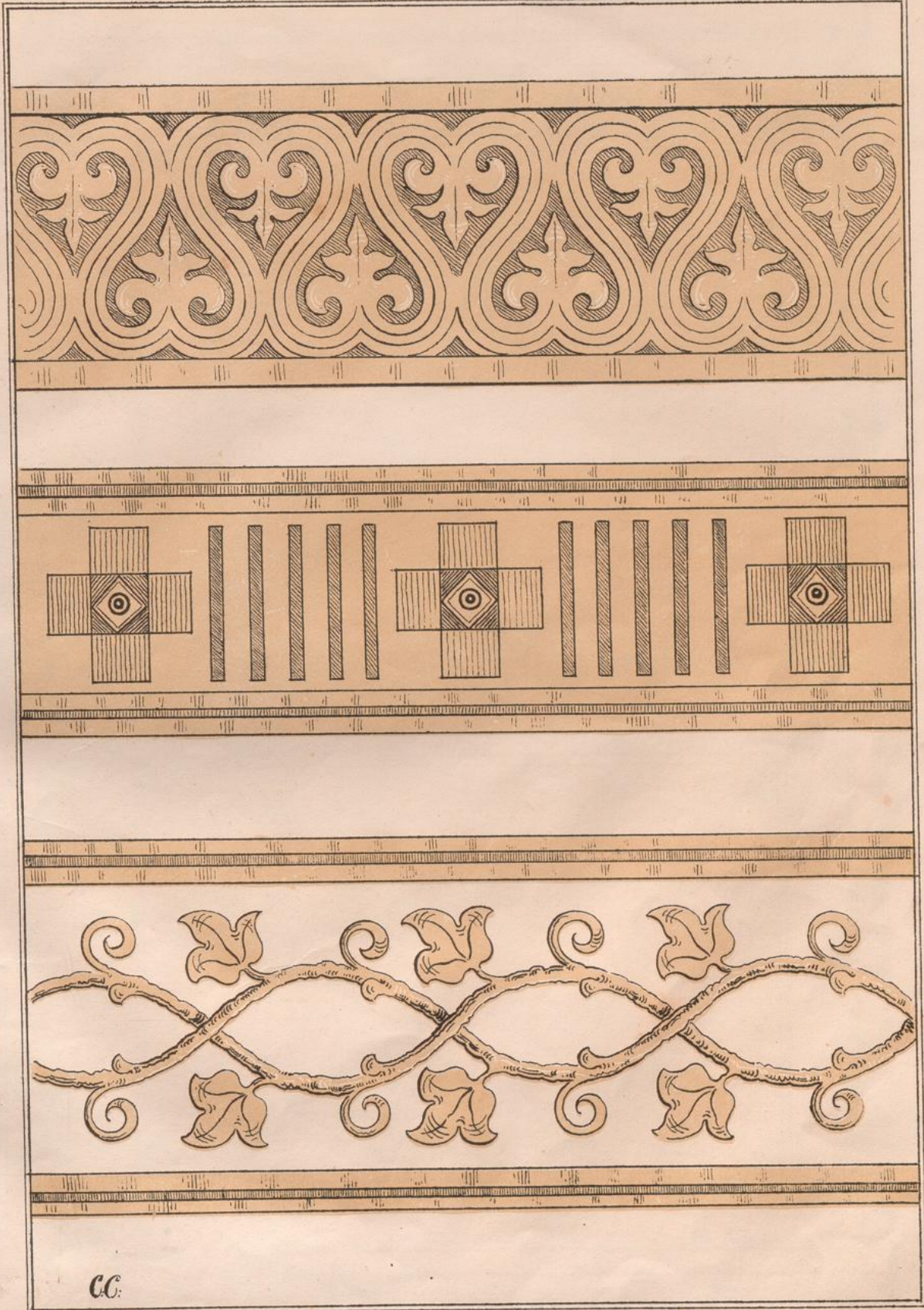


Byzantinische Decorationen.



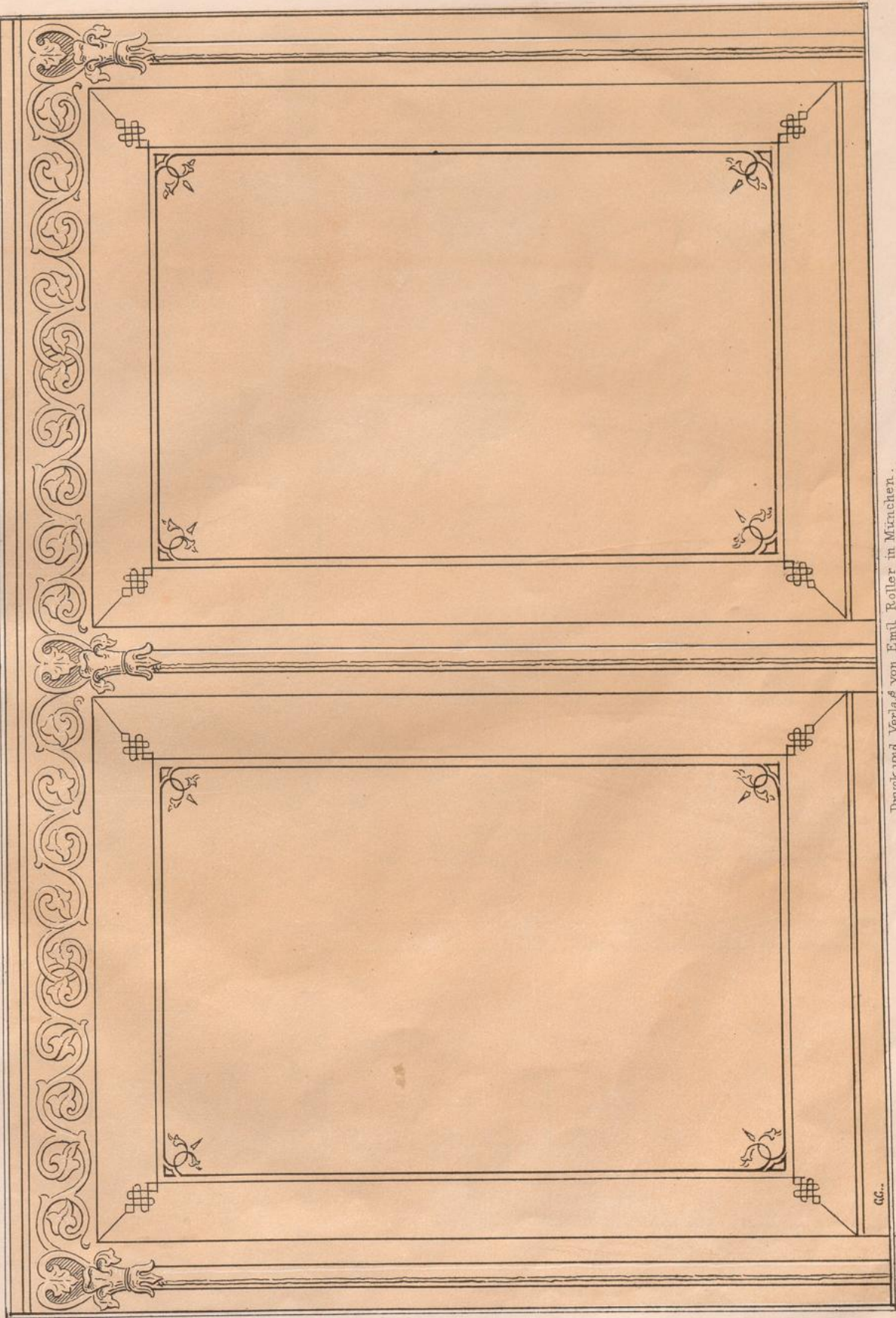
Druck und Verlag von Emil Röllig in München.







Byzantinische Decorationen



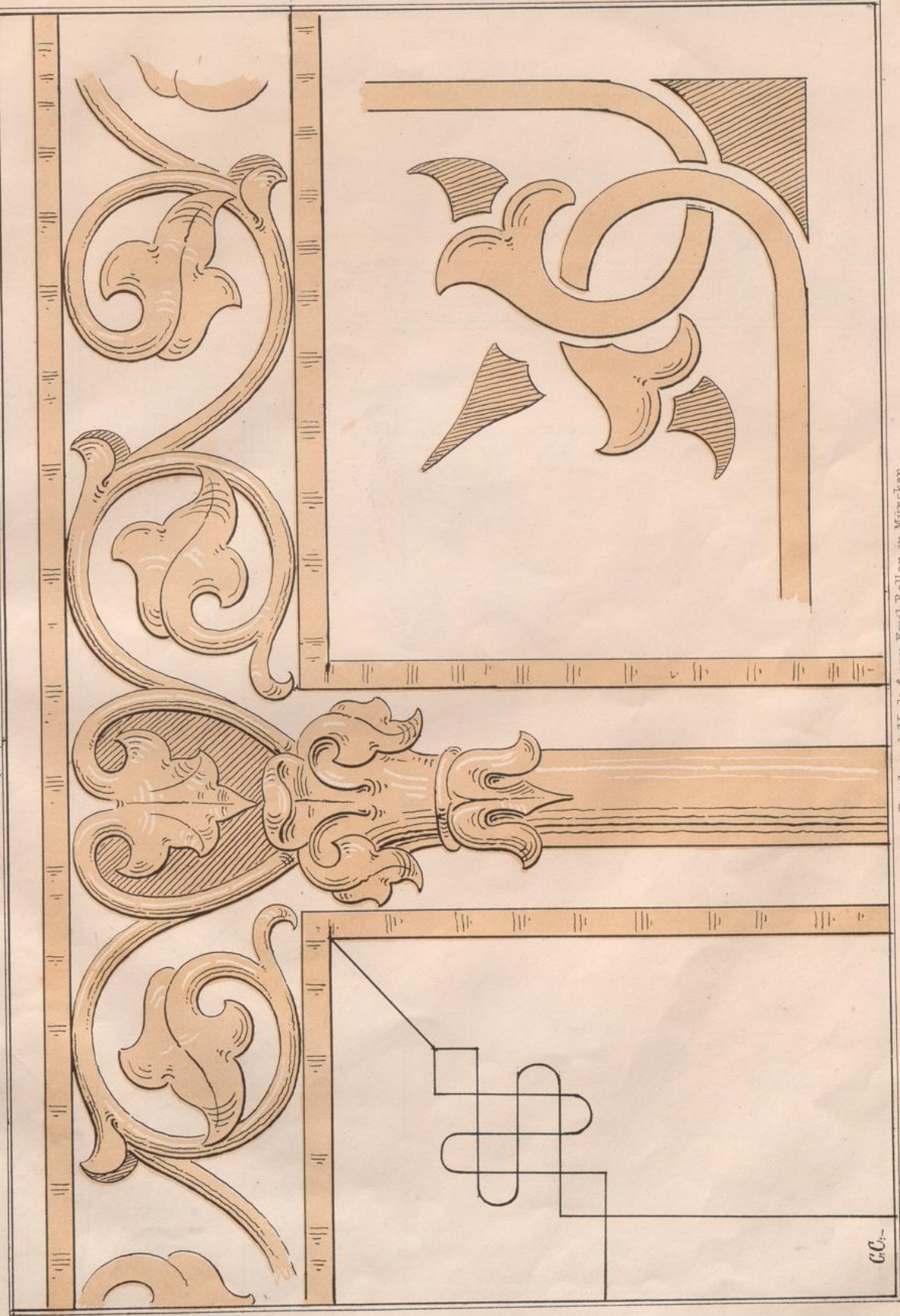
66.

Druck und Verlag von Emil Röllig in München.





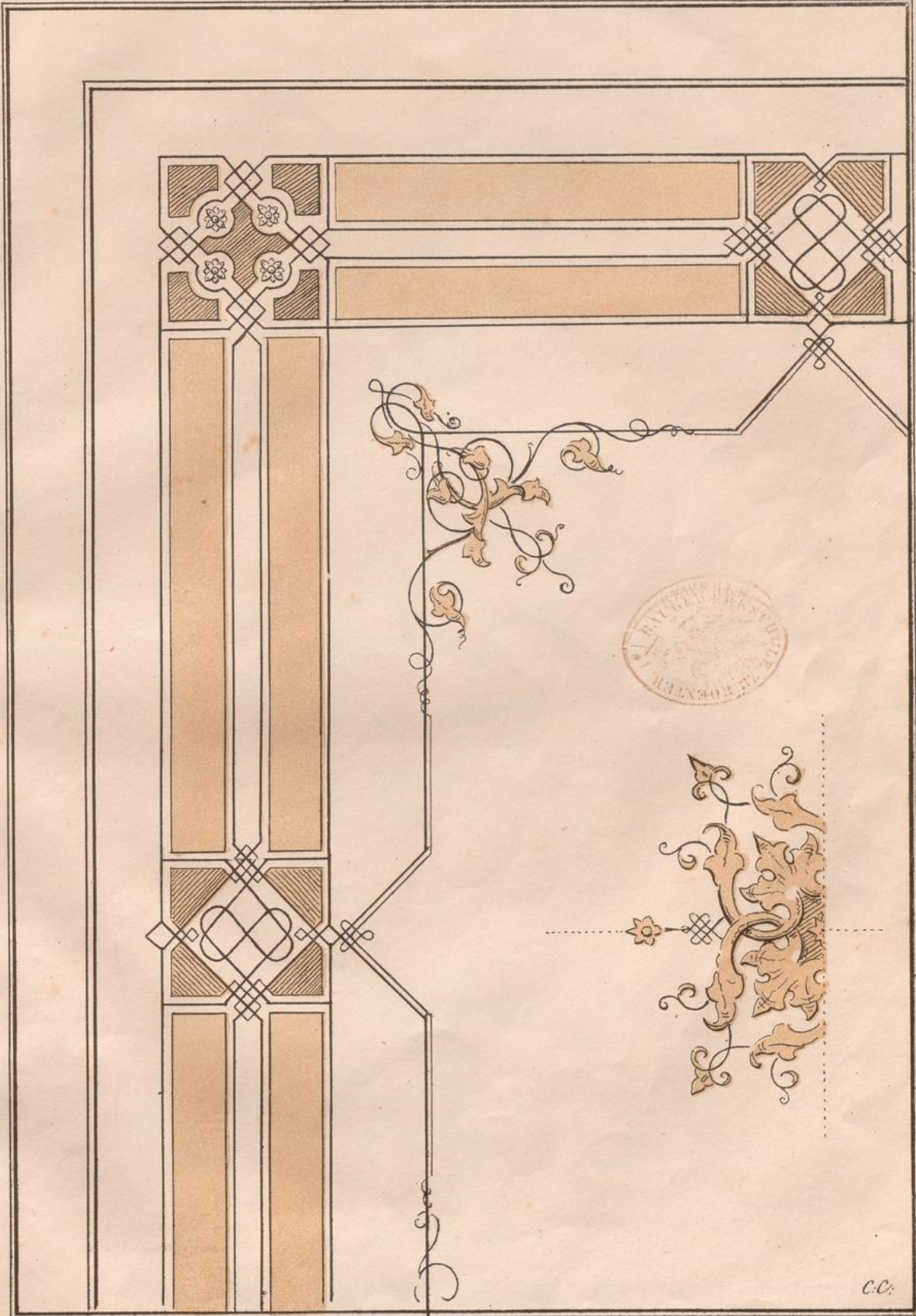
Byzantinische Decorationen.



Druck und Verlag von Emil Röllig in München.

CC-





Druck und Verlag von Emil Röllig in München.

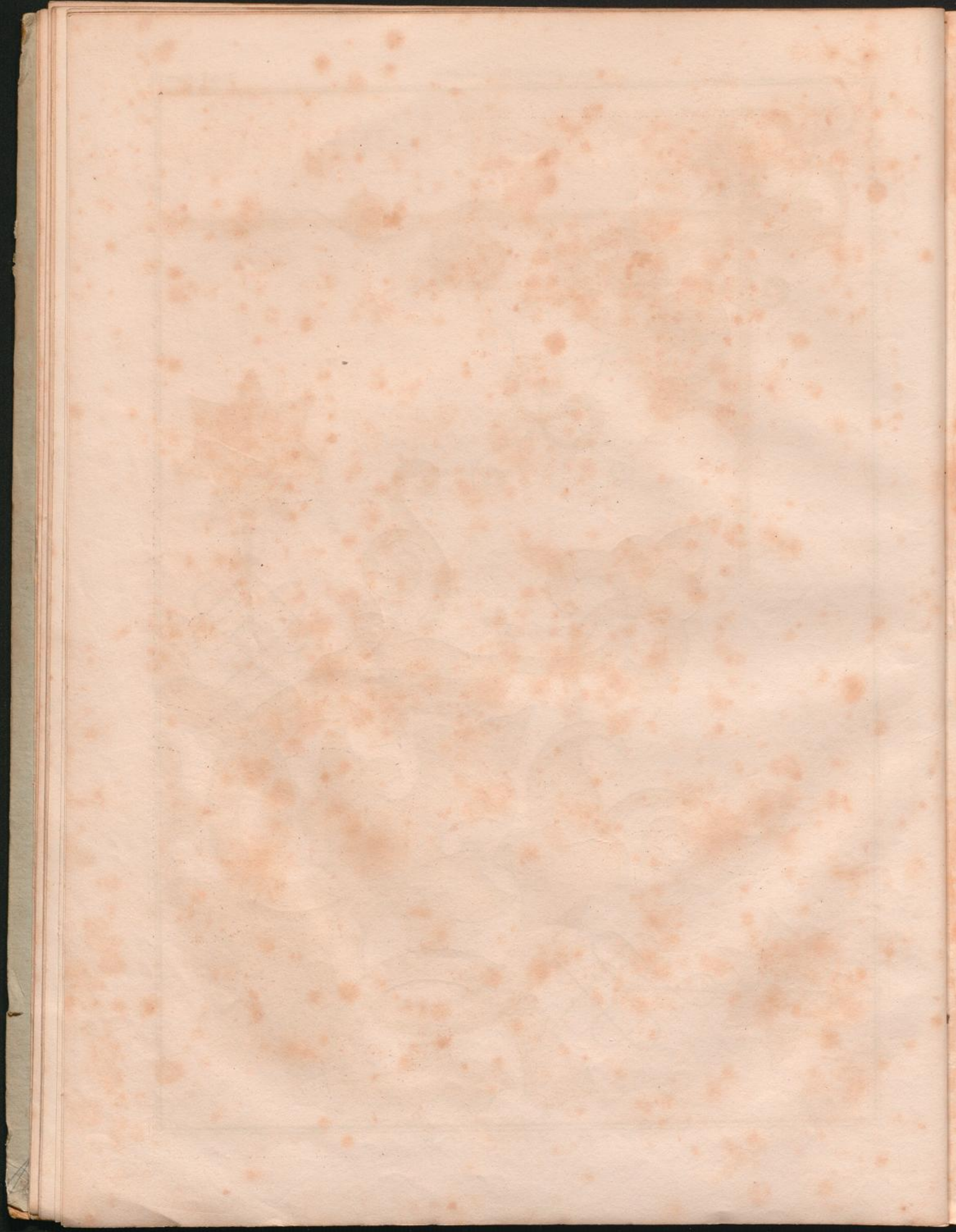
C.C.





C.C.

Druck und Verlag von Emil Reller in München.



# Byzantinische Dekorationen

für

## Zimmermaler.

Eine reiche Sammlung von vorbildlichen Muster-Entwürfen zur geschmackvollen inneren Verzierung von bürgerlichen Wohngebäuden der wohlhabenderen Klasse im byzantinischen Style aus den besten Zeiten seiner Blüthe in Italien, Frankreich und Deutschland, mit beigegebenen Detailzeichnungen in größerem Maßstabe.

Entworfen und gezeichnet

von

**Carl Cramer,**

Decorationsmaler.

**Zweites Heft.**

---

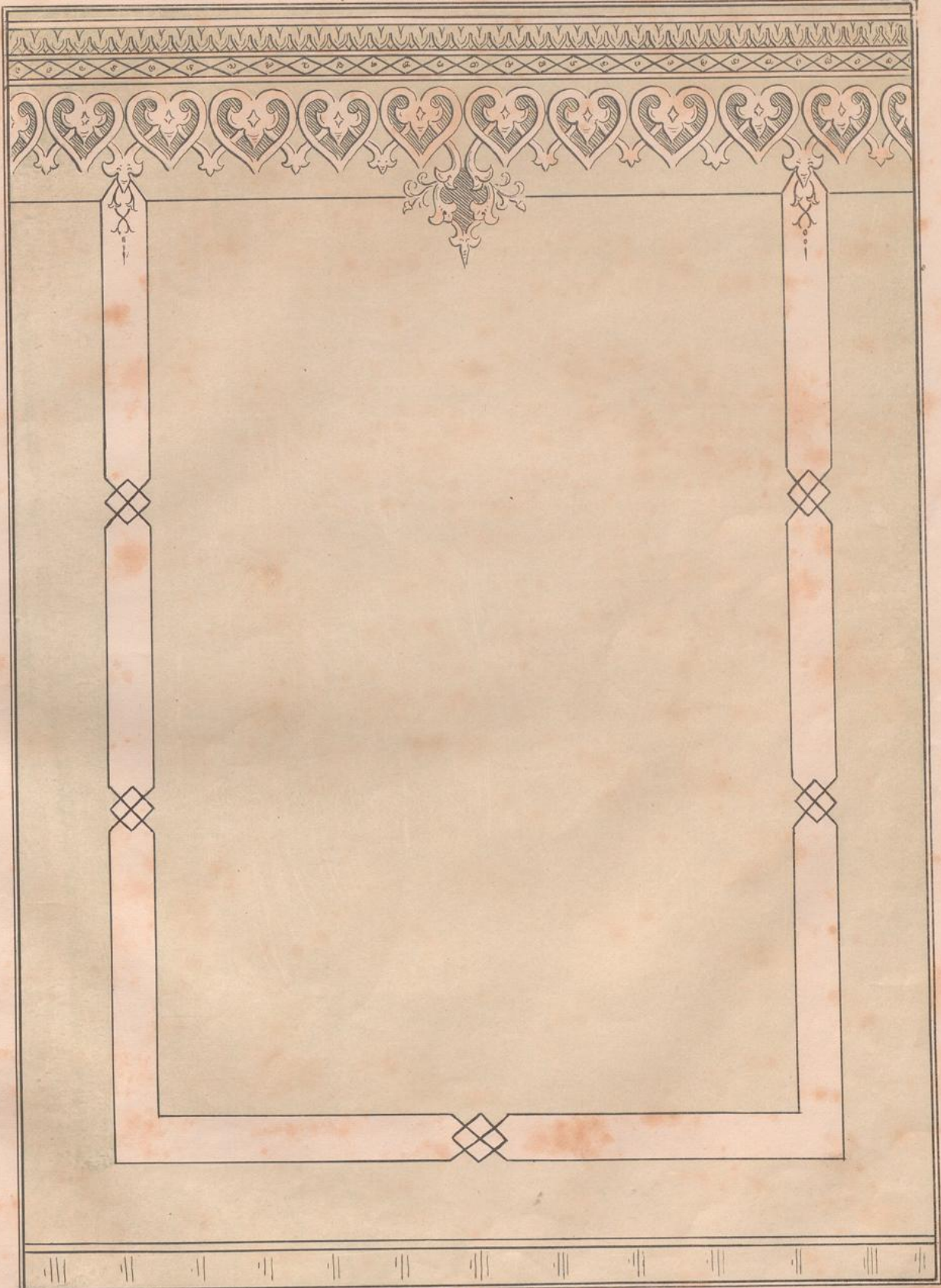
München, 1846.

Verlag von Emil Roller.



## Erklärungen.

- Blatt I.** Wand eines Salons. Das mittlere große Feld muß eine brillante blaue oder rothe Farbe, dagegen der Raum zwischen den feinen herumlaufenden Linien eine zarte helle Farbe erhalten, und die Linien selbst sind noch tiefer als die Wandfarbe zu halten. Zur herumlaufenden Bordüre nehme man eine einfache Farbe und zeichne sie stärker aus; die in der Mitte der Wand herunterhängende Verzierung male man etwas bunter.
- Blatt II.** Plafond zum Salon auf vorhergehender Tafel. Dem von Linien eingeschlossenen Zirkel gebe man eine hellere Farbe als den Zwischenräumen der andern Linien; die Linien, Verzierungen und Rosetten halte man in freundlicher Färbung.
- Blatt III.** Wandbordüre und andere Details zu Blatt I. im vergrößerten Maasse.
- Blatt IV.** Rosette und Eckstück zum Plafond auf Blatt II. im vergrößerten Maasstabe.
- Blatt V.** Eine Wandbordüre, die Stengel und Blätter zart und die Blumen brillant zu halten. Die andern kleinern Bordüren sind mit einfachen Tönen anzulegen und dunkel auszuzeichnen.
- Blatt VI.** Ein großes Mittelstück und Eckstücke für einen Plafond, bei erstern das große mittlere Blatt fastig grün, die andern Blätter und Stengel zarter und die einzelnen Blumen sehr farbig.
- Blatt VII.** Eine reiche Zimmerwand, wovon die Hauptfarbe brillant, hingegen der Grund der herunter laufenden Friesse heller oder dunkler als diese zu nehmen ist, das Ornament selbst male man mit bunten freundlichen Farben, und die obern Bordüren einfacher und hell.
- Blatt VIII.** Bordüren zu Blatt VII. im vergrößerten Maasse.
- Blatt IX. u. X.** Die aufrecht laufende Verzierung zu Blatt VII. im vergrößerten Maasstabe.
- Blatt XI.** Ein Mittelstück in kräftigen Farben zu malen.
- Blatt XII.** Plafondverzierung, welche zwischen zwei Linien forläuft. Mit bunten Farben zu malen, jedoch am Ende der Verzierung zarter zu halten.



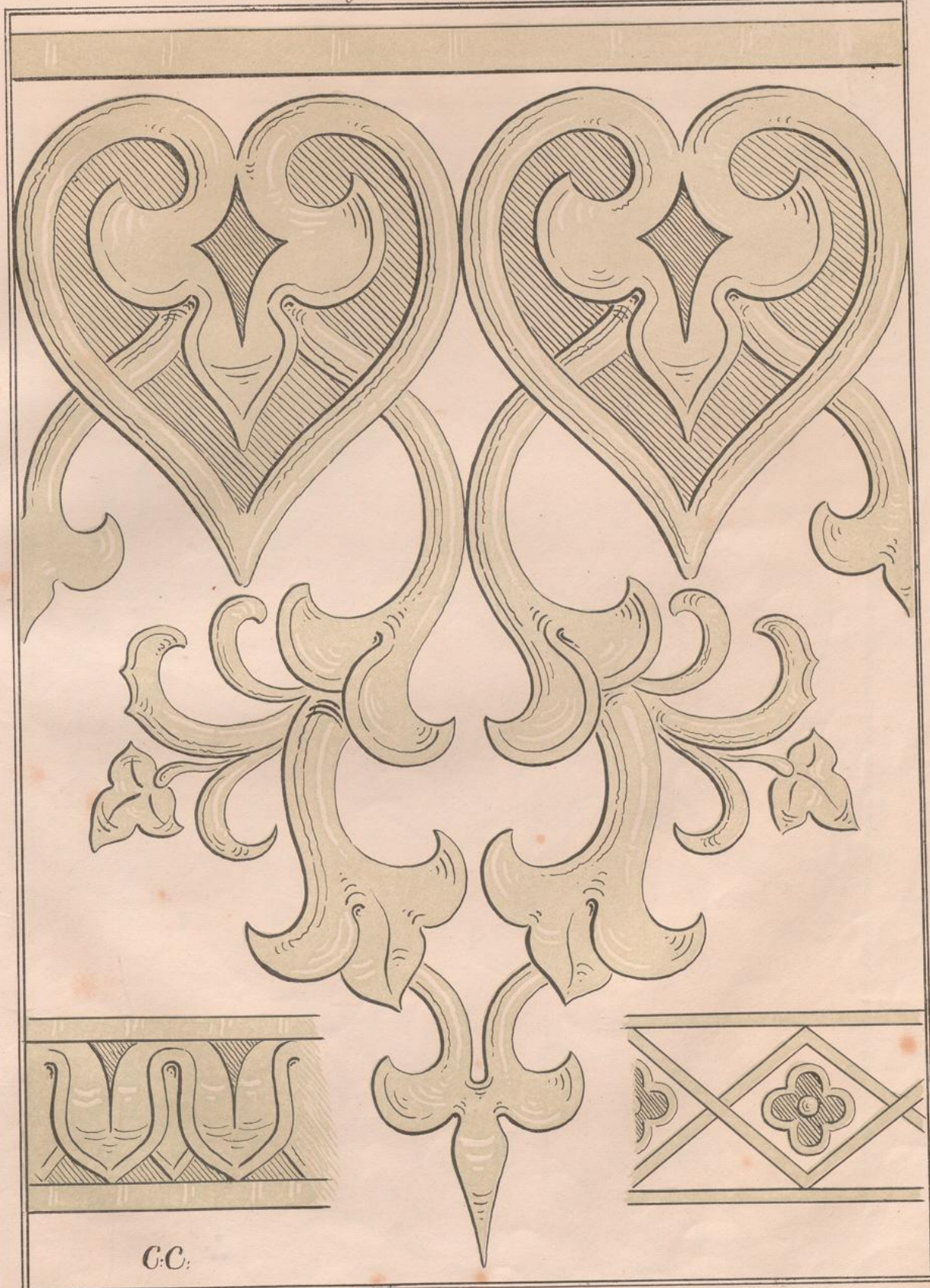




C.C.

Druck & Verlag von E. M. Roller in München.





Druck & Verlag von Emil Röllner in München.

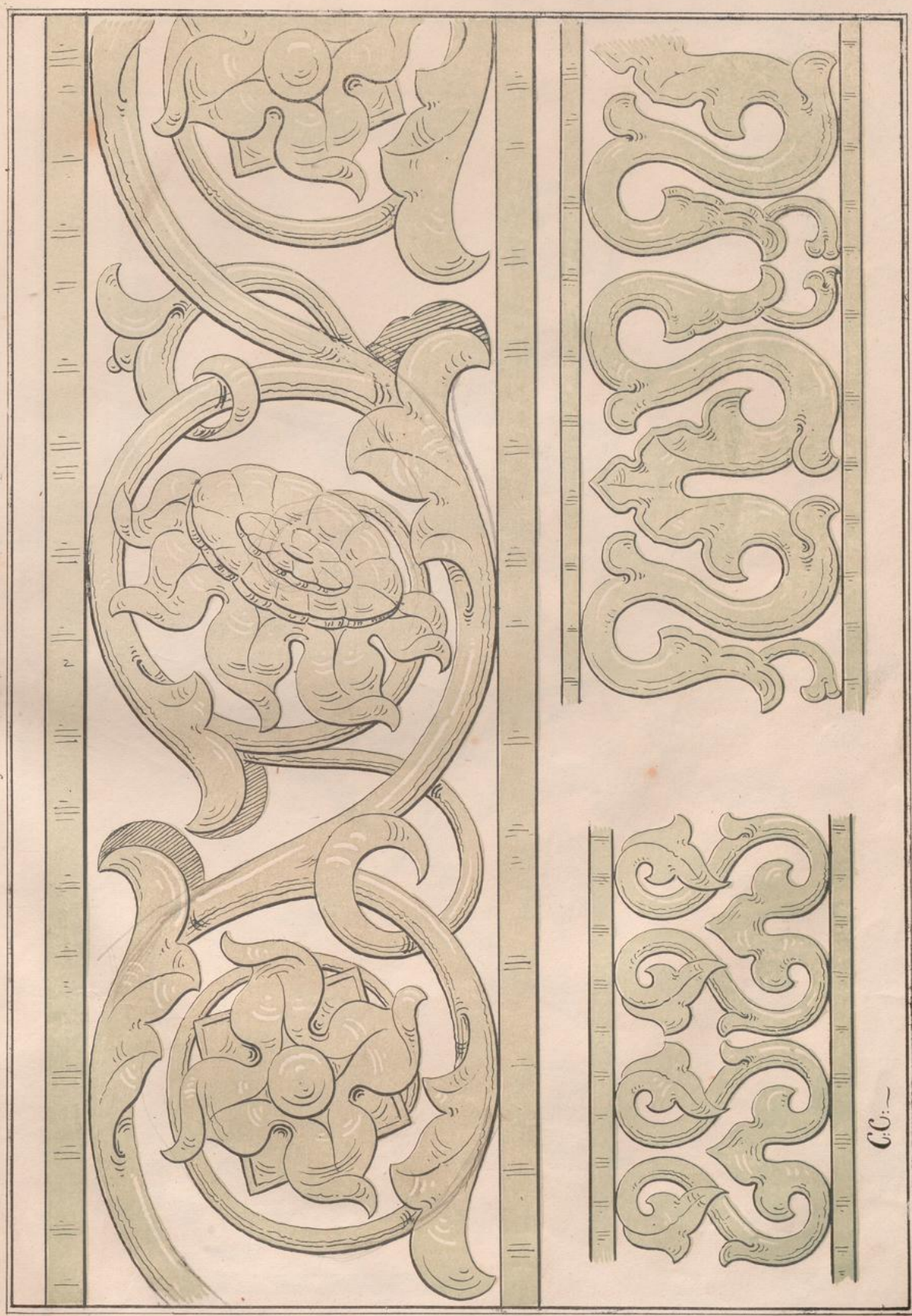




Druck und Verlag von E. A. Scheller in München.



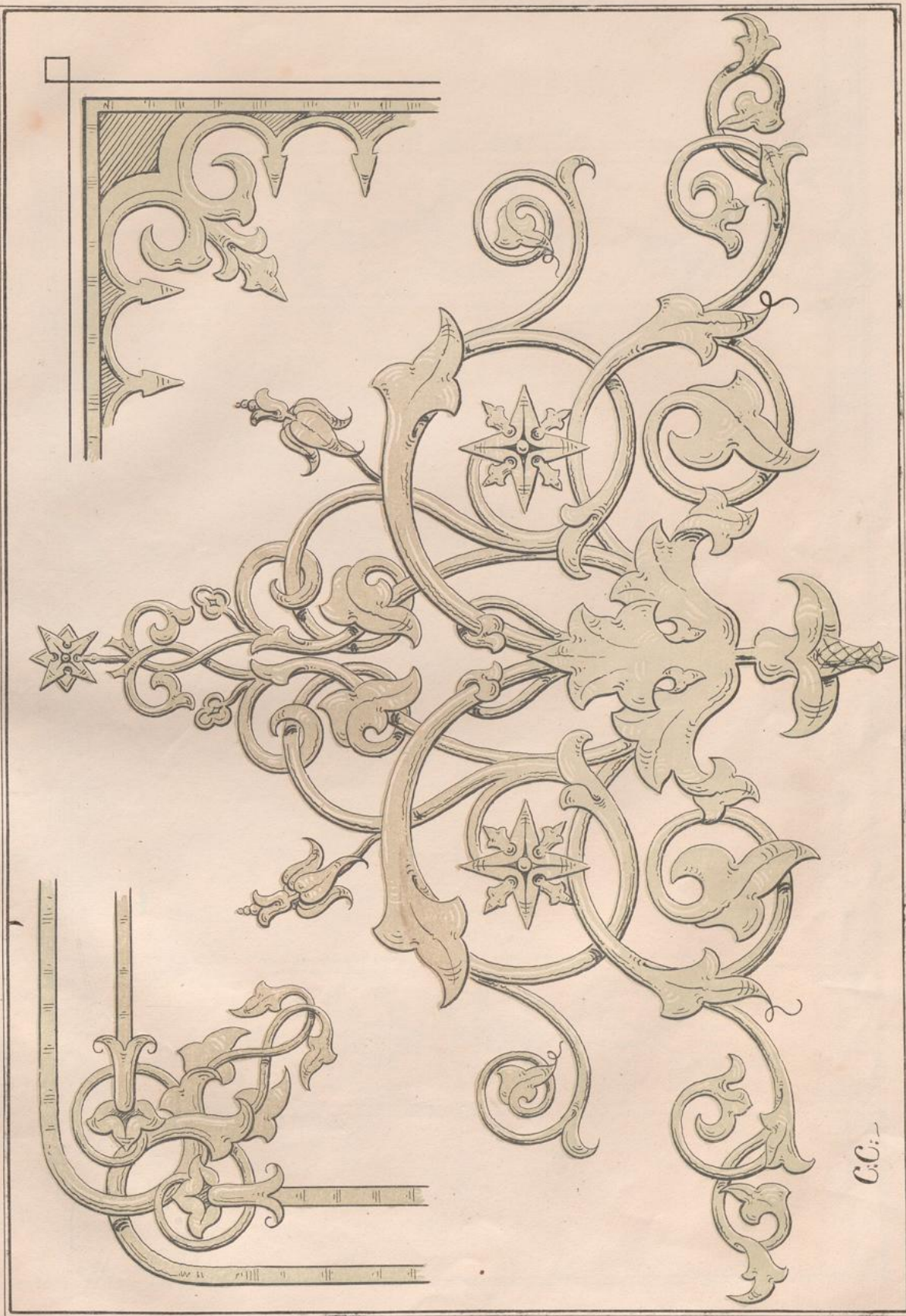




C.C.~

Druck u. Verlag von Emil Röllig in München.



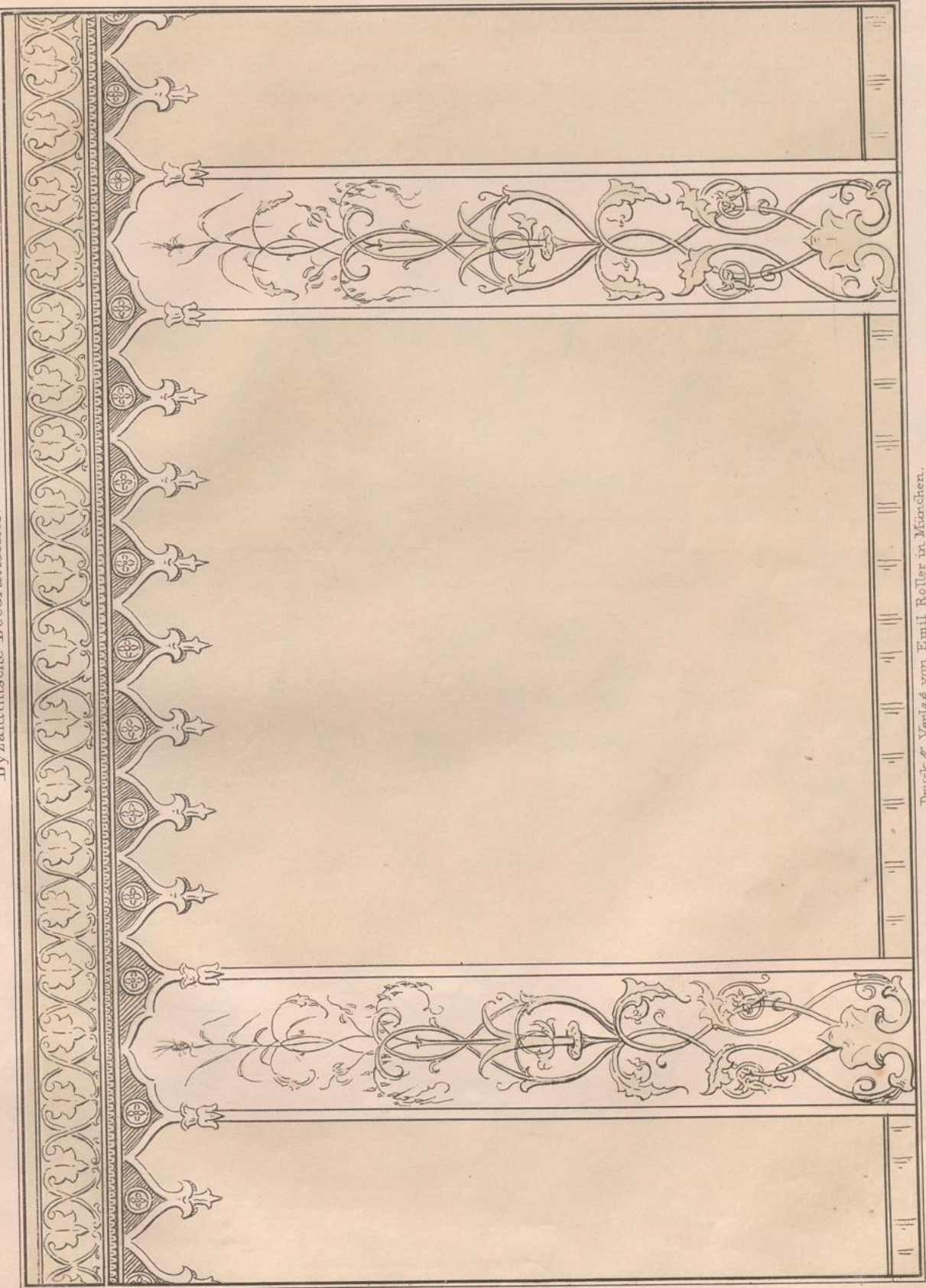


C.C. -

Druck und Verlag von Emil Reller in München.



Byzantinische Decorationen.



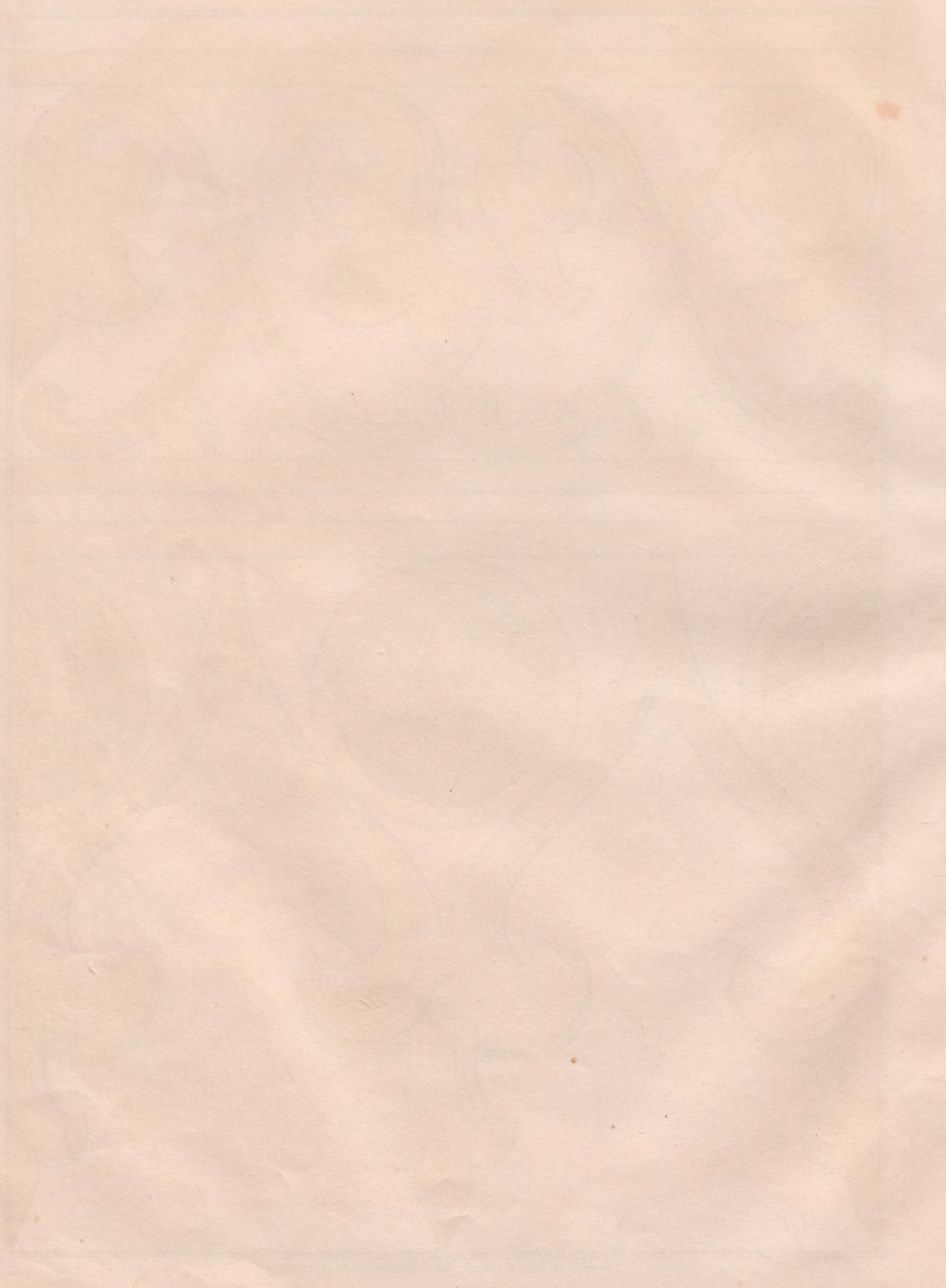
Druck & Verlag von Emil Röllig in München.





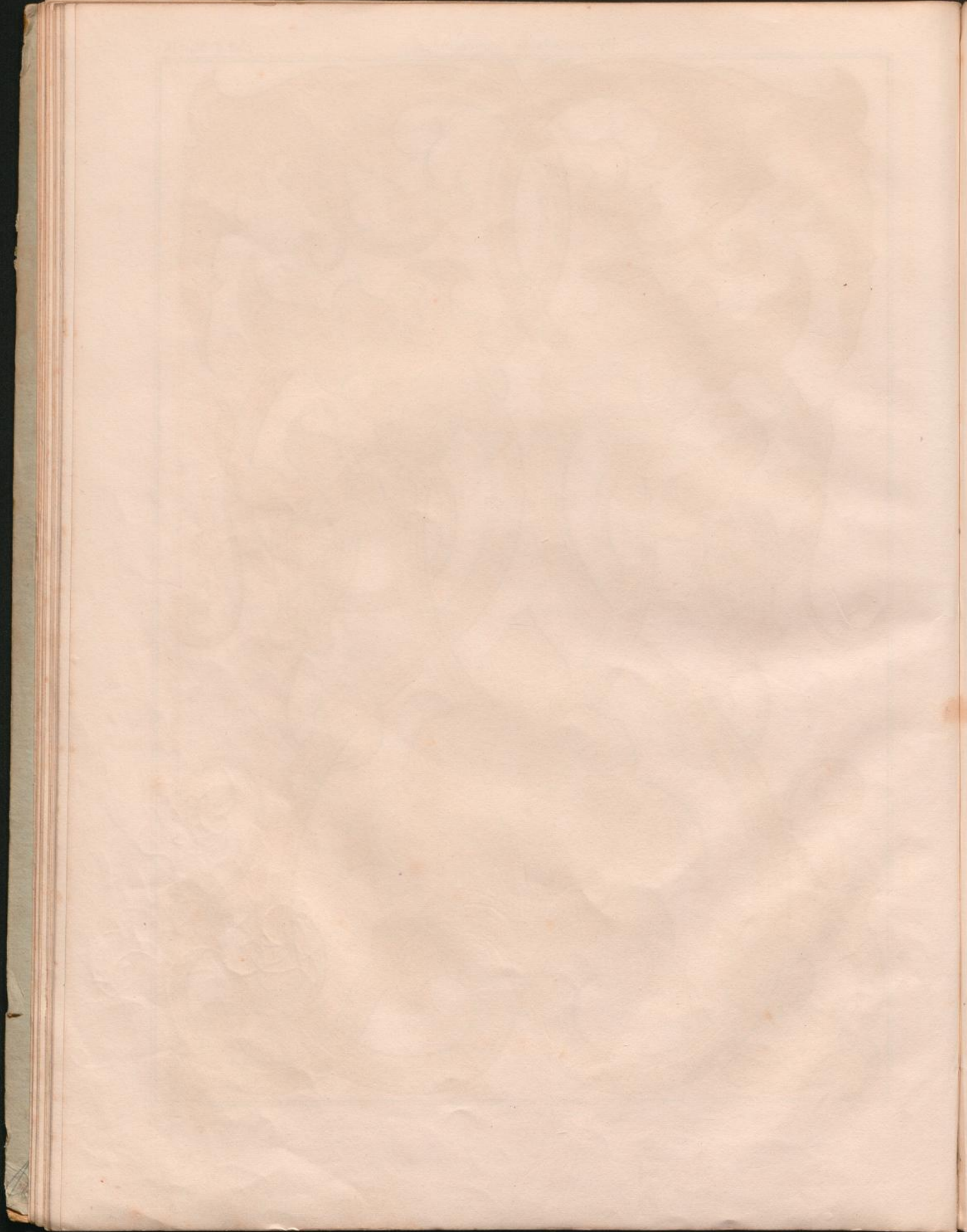
Druck & Verlag von Emil Roller in München.

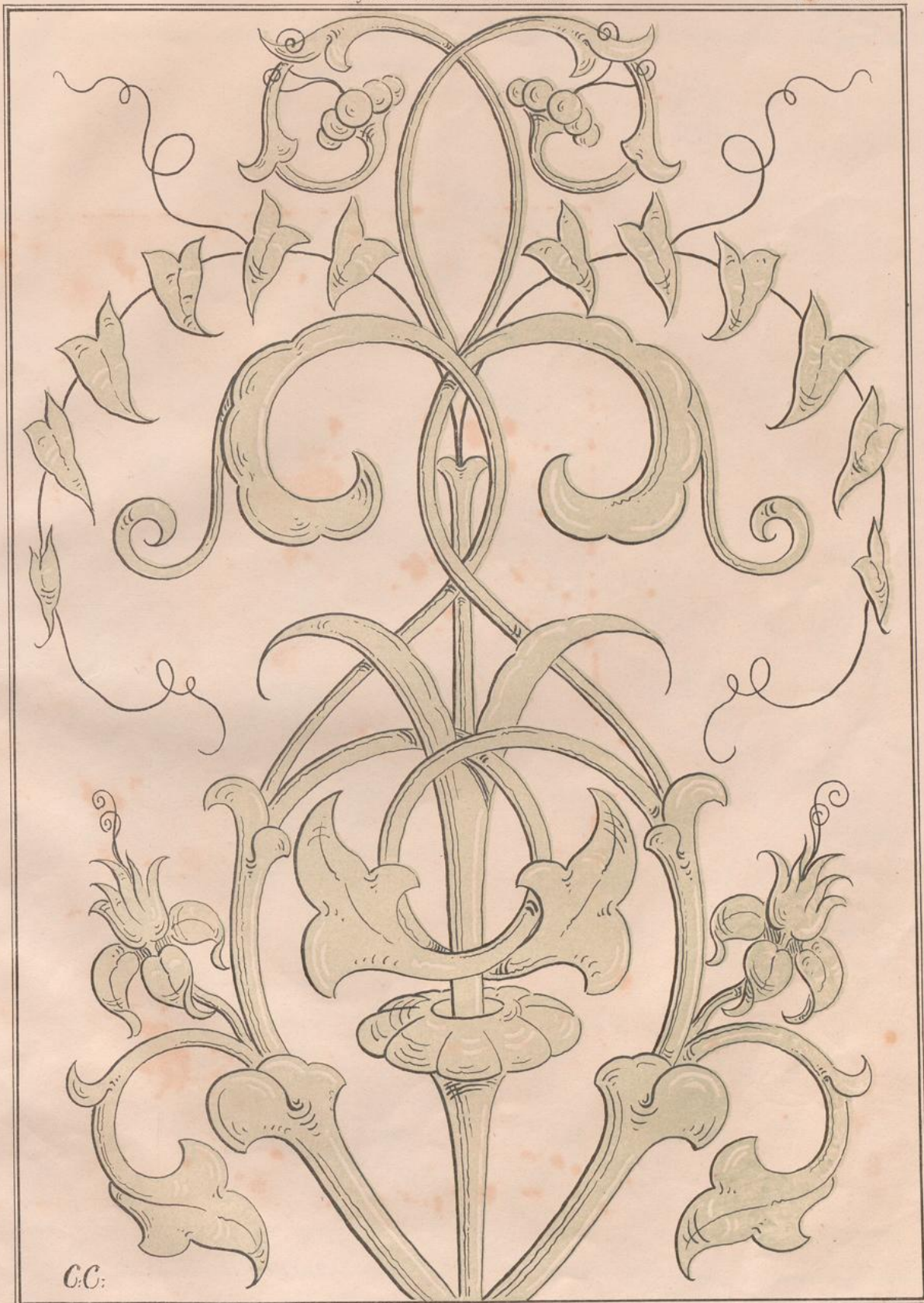






Druck und Verlag von Emil Reller in München.





C.C.

Druck und Verlag von Emil Röllig in München.

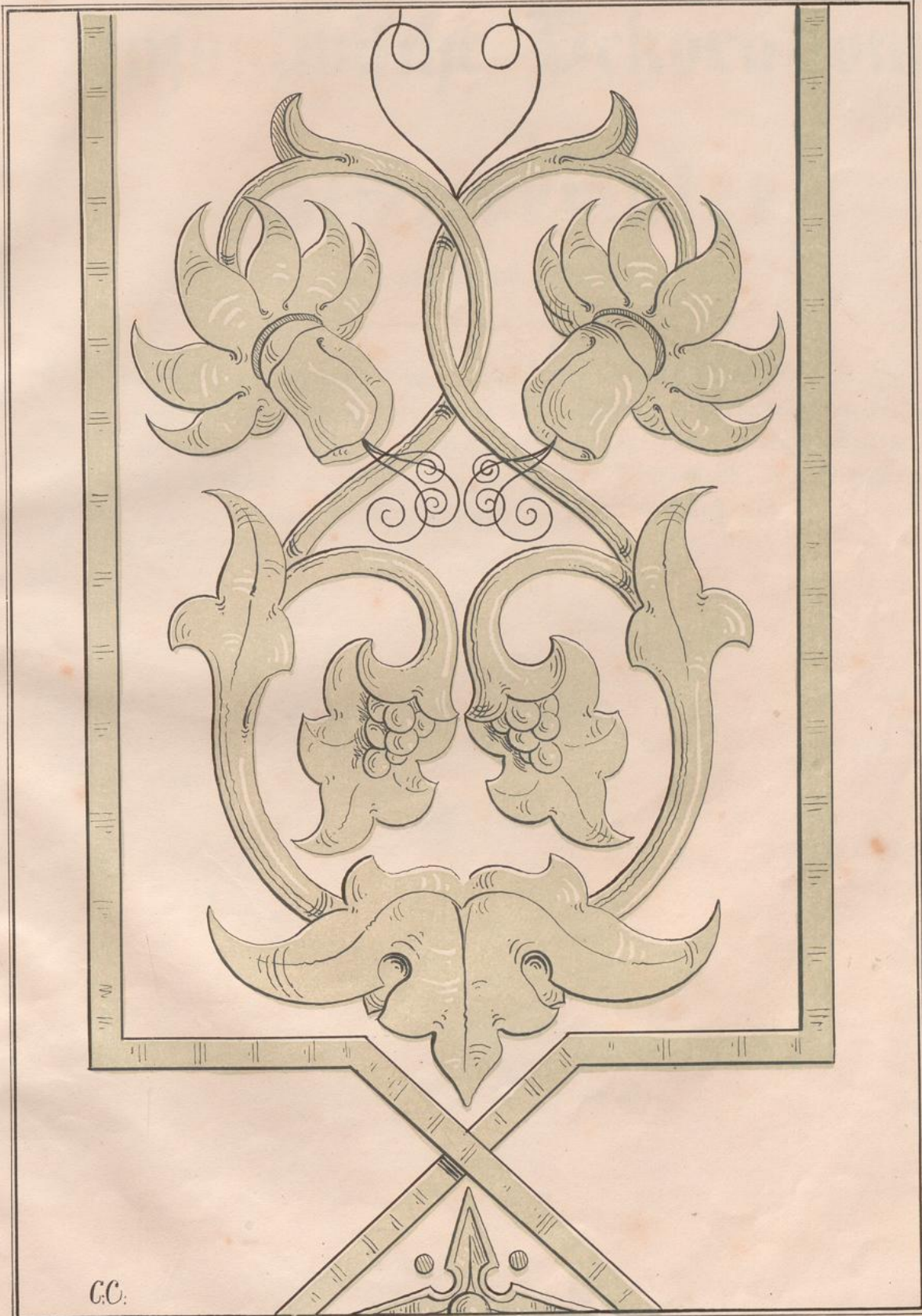




C.C. —

Druck und Verlag von Emil Röllert in München.

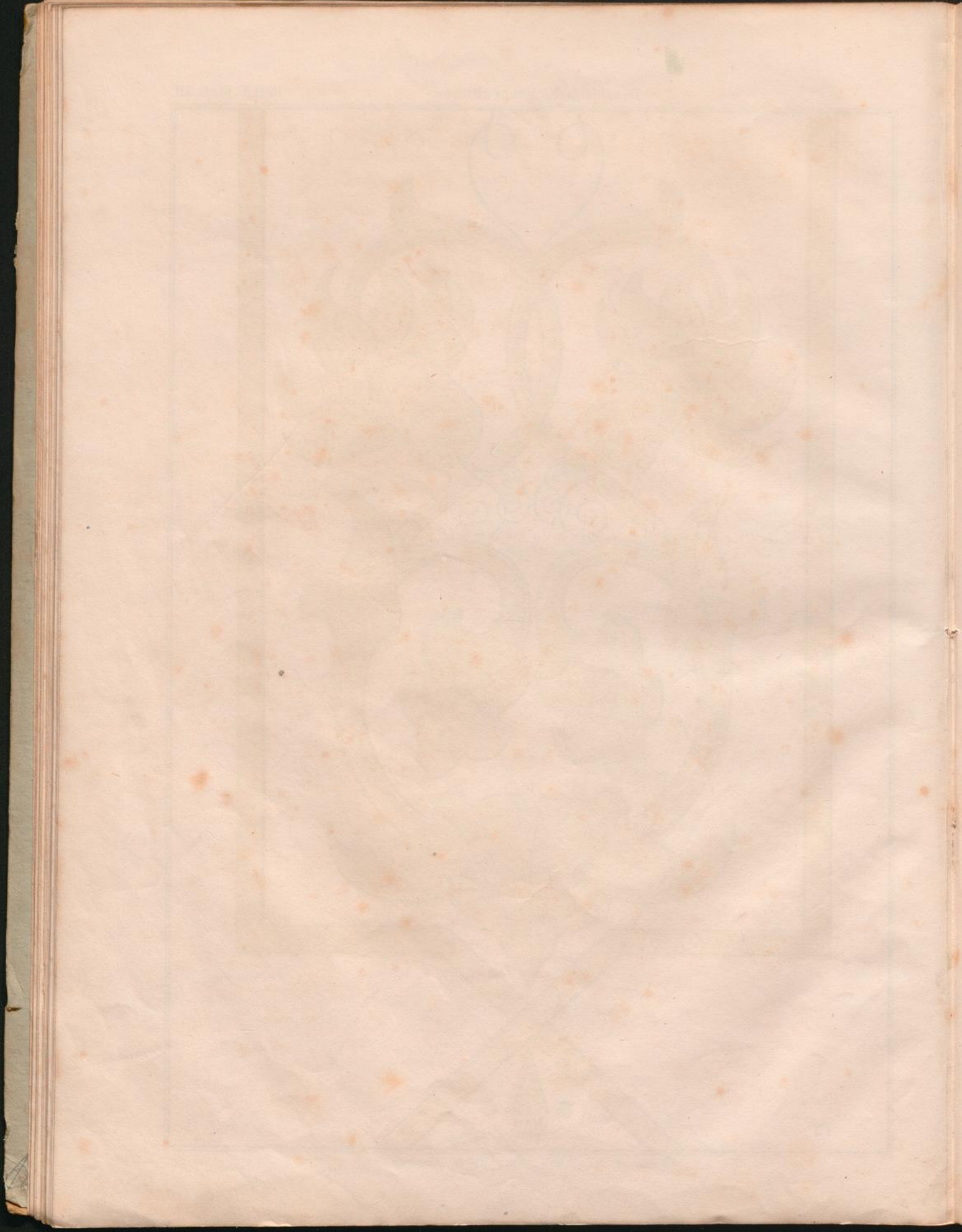




G.C.

Druck und Verlag von Emil Roller in München.





# Byzantinische Dekorationen

für

## Zimmermaler

im Farbendruck.

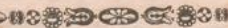
Eine reiche Sammlung von vorbildlichen Muster-Entwürfen zur geschmackvollen inneren Verzierung von bürgerlichen Wohngebäuden der wohlhabenderen Klasse im byzantinischen Style aus den besten Beiten seiner Blüthe in Italien, Frankreich und Deutschland, mit beigegebenen Detailzeichnungen in größerem Maßstabe.

Zusammengestellt

von

Carl Cramer,  
Dekorationsmaler.

Drittes Heft.



München, 1847.

Verlag von Emil Röllert.

Historische Dekorationen

Zimmer

im Fachbereich

Die erste Festschrift von 1817 ist eine wichtige Erinnerung an die Gründung der Universität Paderborn. Sie enthält eine Beschreibung der ersten Gebäude und der ersten Professoren. Die Festschrift ist ein wertvolles Dokument für die Geschichte der Universität.

Zusammenfassung

Carl Gumbert  
Herausgeber

Stilles Licht

1817

Verlag von Emil Koller

## Die Anwendung der Farben.

Die in diesem Hefte enthaltenen sechs Tafeln bilden die Dekoration eines Wohnzimmers. Es zeichnen sich dieselben sowohl durch ihre einfachen Compositionen, wie auch durch den lebhaften Farbenwechsel der Details vortheilhaft aus. Wir beabsichtigten hiedurch zugleich eine gründliche Anleitung für die Bemalung ähnlicher Gemächer zu geben. Denn da sowohl die beiden früher erschienenen Hefte solche Motive von Wand- und Plafondmalereien zc. darstellen, auch die Blätter der später nachfolgenden Hefte eine reichliche Ausstattung von Zeichenmustern für die Bemalung von Wirtschaftslokalen, Tanzsälen, Läden zc. enthalten, und später wegen der großen Kosten des Farbendruckes keine bunten Tafeln mehr geliefert werden können, so glauben wir uns hiedurch veranlaßt, die Hauptregeln für die Bemalung oder Dekoration von Wohnzimmern und ähnlichen Lokalen in einer kurzen Erläuterung auseinander setzen zu müssen.

Die alten Griechen mußten es trefflich verstanden haben, ihre Wohnungen heiter und fein auszuschnücken, denn wie wir noch an den Resten ihrer Malerei in den Zimmern der Wohngebäude zu Pompeji sehen können, obgleich diese Baulichkeiten in die Zeit des Verfalls der griechischen Kunst gehören, erregt dennoch der leichte die Sinne reizende Stil, in welchem dieselben ausgeschmückt sind, unsere größte Bewunderung. Wie geschmacklos und fade sind nicht unsere Wohnungen im Vergleich zu jenen antiken Zimmermalereien von Pompeji und Herkulanum! Leider haben wir an ihnen fast nur die einzigen Reste damaliger Zeit, und obwohl dieselben von manchem Störenden nicht frei sind, so wecken sie dennoch stets eine innere Lust und Befriedigung, welche sich nur aus dem allgemein gelungenen Princip erklären läßt, und in phantasiereichen genial wiedergegebenen Einzelheiten reiche Nahrung findet. In dem kleinen Raum eines Zimmers befinden sich so viele anziehende Darstellungen, bestehen sie auch nur in unbedeutenden Ornamenten oder untergeordnetem figürlichem Schmucke, daß sie mit weit geringern Mitteln länger fesseln können, als unsere neueren Anordnungen mit kostbaren Stoffen, oder auch einzelnen theuren Bildern. Die dort vorkommenden Bilder sind für ihren Platz berechnet, dem Ganzen untergeordnet und angepaßt, daher nie so störend, wie oft die unsrigen, die der Zufall in die Räume bringt, und häufig gar nicht darauf berechnet sind, das kleine Zimmer eines Privatmannes zu zieren. So schätzbar daher Staffeleibilder sind, so dürften sie doch nicht die sich in alle Verhältnisse eigenthümlich schmiegende, der Verilichkeit anpassende Decorationsmalerei verdrängen.

Um daher den Aufenthalt in unsern Wohnungen angenehm zu machen, hat der Künstler Alles in gegenseitige Verbindung zu bringen, was uns sowohl augenblicklichen wie dauernden Genuß verschaffen kann.

Statt der noch allenthalben herrschenden trocknen oft widrigen Weise, womit unsere Wohnungen bemalt werden, wäre es gewiß gebiegener, den herrlichen Anblick, wie ihn die Natur zeigt, es versteht sich aber in anderer Weise, darzustellen. So z. B. für Städte, durch Waldungen mit Hirschen, Gruppen eines Parkes mit einem Springbrunnen oder See zc., Berge, Landschaften, Durchsichten, fingirte Wandöffnungen u. dgl., welche das Zimmer scheinbar erweitern, für die Ausschmückung von Villen oder Landhäusern dagegen möchten Fröhlichkeit erregende Malereien, oder andere schickliche Mittel sowohl der Phantasie, wie aus unserm Familienleben zc. herbeigeholt, Anlaß geben.

Bei Gemächern, welche gegen Norden liegen, ist es nothwendig, die Grundfarben hell zu halten, auch die bunten Farben so stark und kräftig aufzutragen, als wie wenn Sonnenstrahlen selbst eindringen. Letztere sind stets im Halbschatten zu halten, mit weniger Anwendung von dunkeln Farben; mehr empfehlenswerth eignen sich zu diesen Schattenparthieen braune oder bräunliche Töne als wie graue und blaue, indem über solchen Räumen ohnedem ein blaugrauer Farbenton vermöge der geringern Stärke des Lichts ausgebreitet ist.

Schlafzimmer brauchen nicht besonders hell angestrichen zu sein, denselben entspricht eine dunklere Farbe, Grau oder Grünlichgrau. Bei Wohn- oder Studierzimmern soll immer Grün oder Blau an den Wänden vorherrschen, indem ein blendendes Licht den Augen schädlich ist. Zimmer für Damen werden am Vortheilhaftesten brillantroth oder brennend orange, dann weniger genügend lilä, violett oder braun ausgemalt. Für das Voudoir einer zarten Blondine wäre weiß, einer Brünette blaßblau, einer sehr gebräunten Dame himmelblau zu empfehlen.

Wir sehen also, daß die Wahl der Farben niemals gleichgültig ist, Grün gibt Personen ein kränkliches Ansehen, Blau macht blaß, Rosa gelb, alle dunklern Wandfarben dagegen erhöhen das Kolorit. Folgen mehrere Räume auf einander, daß man von dem Einen in den Andern sehen kann, so ist die Folgenreihe der Farben des Regenbogens die beste.

Geschieht nun die Abtheilung einer Hauptwandfläche ihrer Breite nach vermittelst Architektur oder einfachen Streifen, Linien *ic.*, um ein bequemerer Verhältniß und kleine übersichtliche Flächen zu bekommen, so ist hiedurch dem Künstler Gelegenheit gegeben, eine leichtere Ausschmückung dieser Flächen zu bewirken, und dieselben der Bestimmung des Lokales gemäß anzupassen und unterzuordnen.

Diese Zwischenfelder sollen übrigens eine ruhigere Haltung, mit feinen Ornamentstreifen und Arabesken horizontal und vertikal eingefast, in der Mitte mit kleinen Bildern oder einzelnen Figuren verziert werden.

Die Ausmalung eines Zimmers hängt aber ebensowohl von der Bestimmung desselben, wie wieder von den zahlreichen Möbeln, womit solches eingerichtet werden soll, ab; brillante Abwechslung der Farben mit dem Grundton des Zimmers ist nur bei einfacher Möblirung rathsam. Große Säle dagegen gestatten die lebhaftesten Abstufungen der Farben, indem man eben hier die Wände durch Bordüren mit lebendigen Farben und dunklen Einfassungen in Parthien abtheilen kann, mit welchen die Möbeln in Uebereinstimmung zu bringen sind.

Der Fuß ist der Hauptwandfläche untergeordnet, und hat entweder eine Höhe von circa  $1\frac{1}{2}'$ , oder ist bei höhern Gemächern der Fensterbrüstung von circa  $3'$  gleich. Stets erhält derselbe dunklere Farben wie die Hauptwand, und ist durch bunte Abtheilungen in horizontaler Richtung mit geraden oder verschobenen Vierecken, Kreisen *ic.* geziert. Letztere werden auch häufig wieder durch die Sockel der Wandstreifen (den Vertikalstreifen) abgetheilt, und die Zwischenparthien dann wieder mit besondern horizontalen Füllungen bemalt.

Die Deckensimse oder der breite Bilderfries ist von der Hauptwandfläche durch bemaltes Gesims (Plafon-Gesims-Hohlkehle) oder einen farbigen Streifen gesondert. Der Grund dieses Theiles, so wie auch die Ornamente, welche denselben verzieren können, werden mit abwechselnden Farben bemalt, die den Uebergang von der farbigen Wand zur weißen Decke zu bilden haben. Oder es wird bei dieser Wandabtheilung ein reicheres Spiel der Phantasie, z. B. das Innere eines Gebäudes, in welchem Figuren stehen, oder wiederkehrende arabeskenartige Dekorationen *ic.* gezeigt.

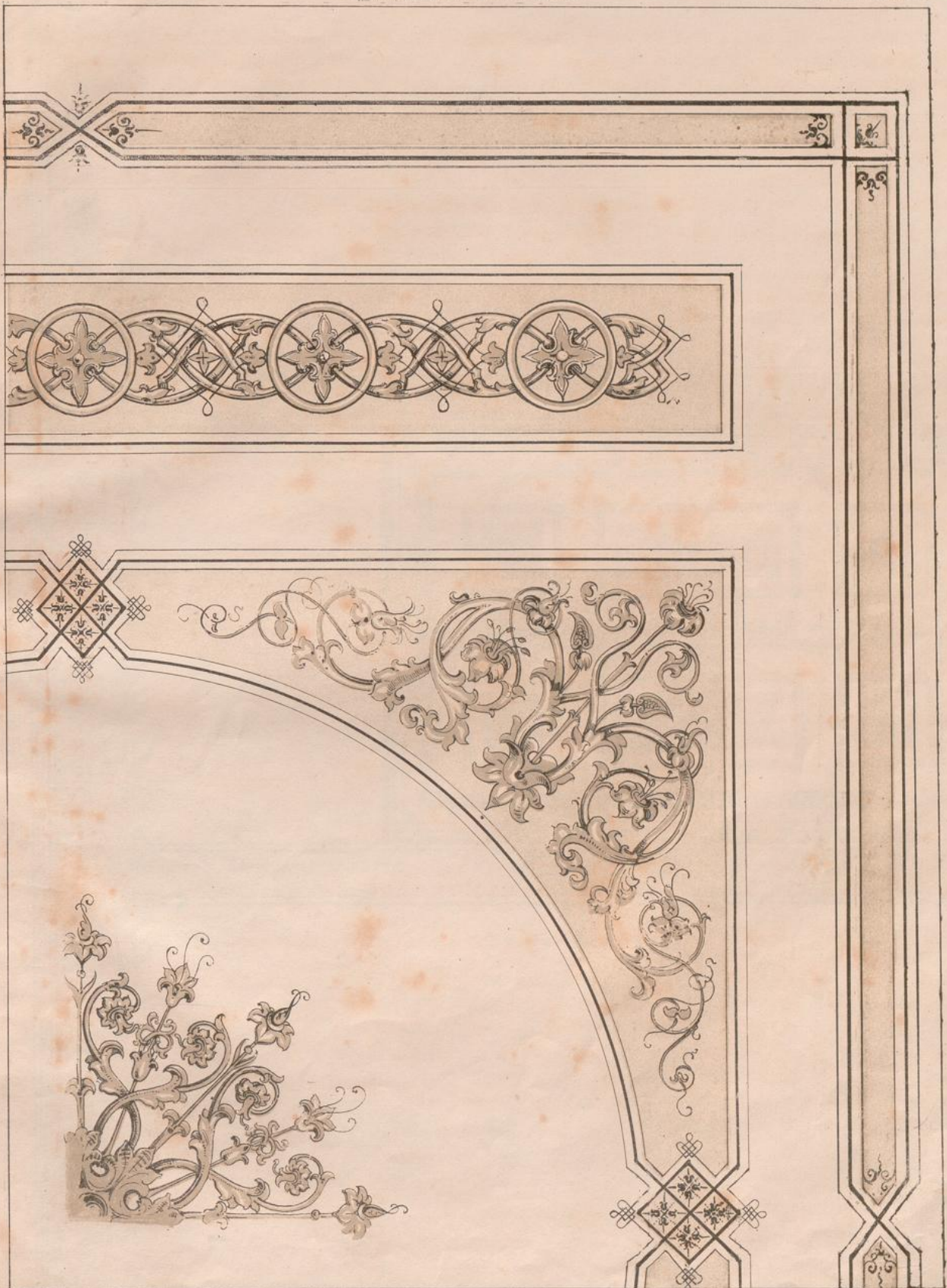
Sollen Teppiche zur Verzierung der Wände angewendet werden, so bildet man dieselben am Zweckmäßigsten entweder mit mathematischen Figuren, oder vielseitig verschlungenen Bändern, Fäden *ic.*, mit Darstellungen von Blumen, die sich über dem dunklern Grund abheben u. dgl. Ein karmoisinrother Teppich soll hauptsächlich aus Gelb, Blau, Weiß und Grün, und ein gewöhnlicher aus den verschiedenen Nüancen von hoch- und lichtroth bestehen. Ebenso werden auf einem grünen oder rothbraunen Grunde Guirlanden, in denen orangefarbene, violette, weiße und rosenfarbige Blumen mit reichlich grünen Blättern vorherrschend sind, eine glänzende und lebhaft Wirkung hervorbringen.

Was endlich die Decke der Zimmer betrifft, so wird statt der gewölbten, die kassettirte Fläche mit Rosetten und weiß Malereien, dann die Tragbalken ähnlich mit kleinen sternartigen Blumen bemalt, für Wohnungen geeigneter sein. Unsere gewöhnlichen einfachen glatten und bemalten Plafonds auch mitunter mit Stuckarbeit bekleideten Decken enthalten entweder eine den ersten nachgeahmten, aber ganz leichte durch einfache Linien gegebene Dekorationen, oder um die Mitte derselben ist eine in den Formen leichte Rosette gemalt. Je heller die Decke, desto leichter und höher erscheint wegen des stärkeren Widerscheins das ganze Zimmer.

Möllinger.

### Erklärung der Tafeln.

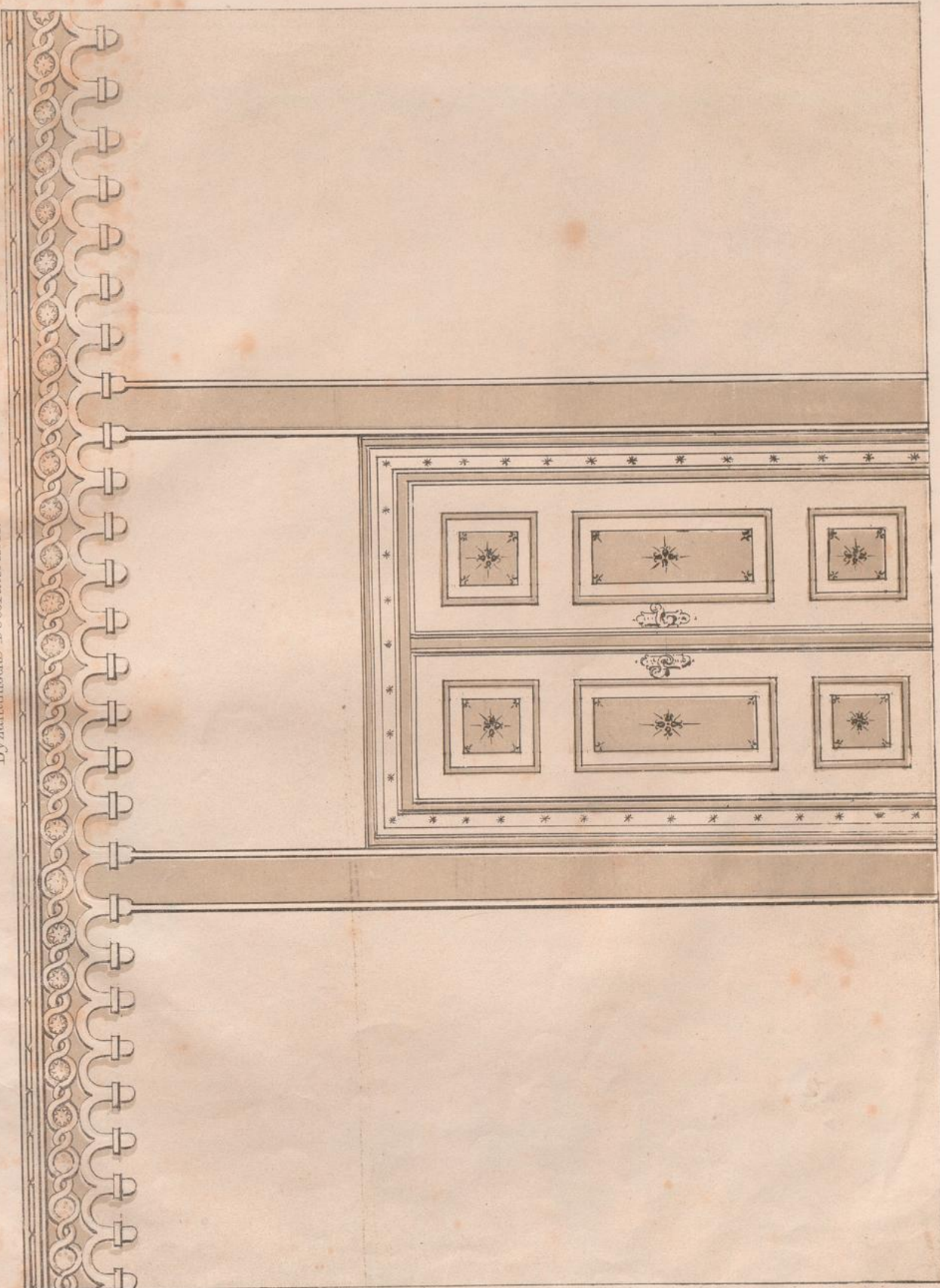
- Blatt **I.** Die ganze Wand eines Zimmers.  
 " **II.** Ein Viertel von dem Plafond.  
 " **III.** Rosette in der Mitte der Decke, und Bordüre in der Hohlkehle des Deckengesimses.  
 " **IV.** Details der Eckverzierungen des Plafonds.  
 " **V.** Details des Kreises, welcher unter dem Deckengesims hinläuft, und einen Theil der Wand verziert. Plafondverzierungen zu beiden Seiten der Rosette.  
 " **VI.** Drei besondere Bordüren.



Druck und Verlag von Emil Röllig in München.



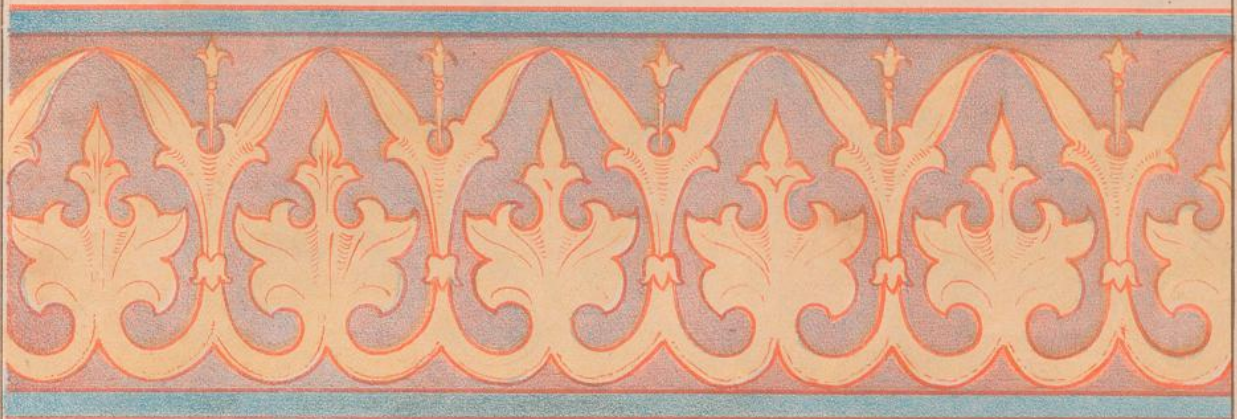
Byzantinische Decorationen.



Druck und Verlag von Emil Röllig in München.







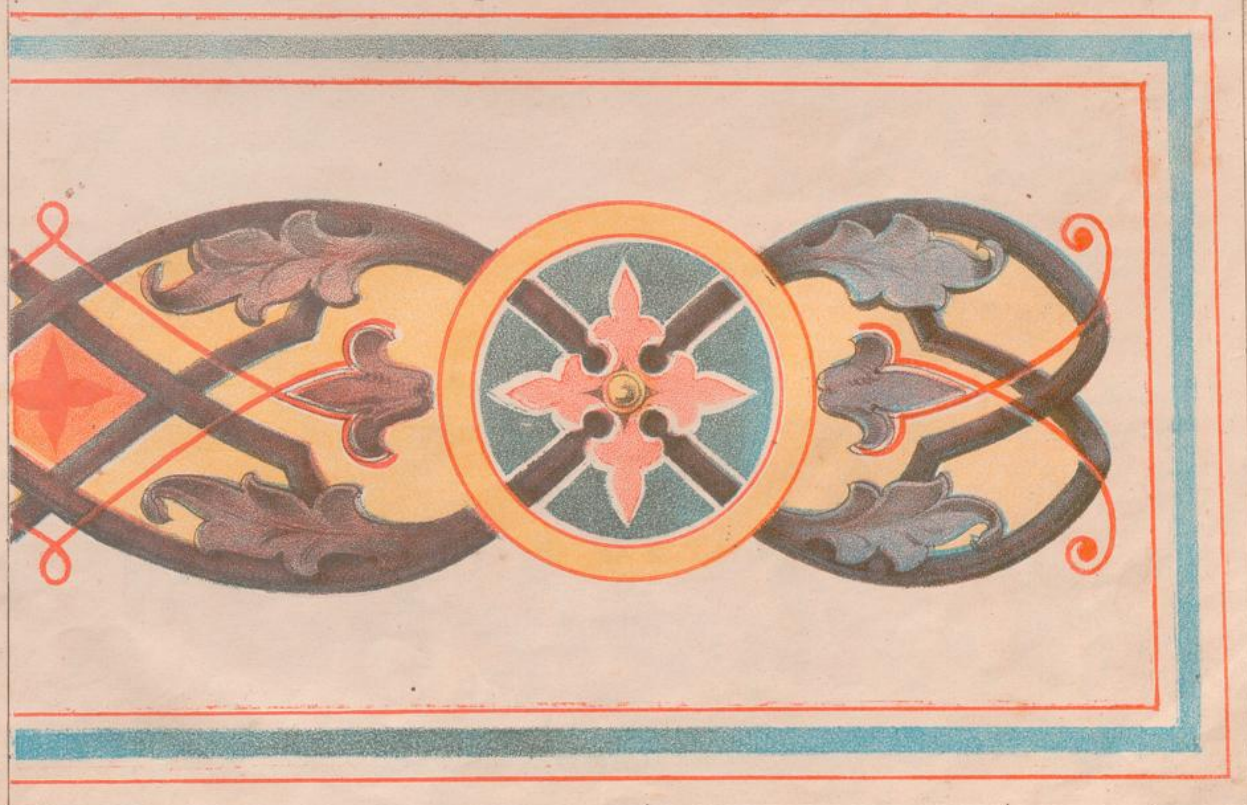
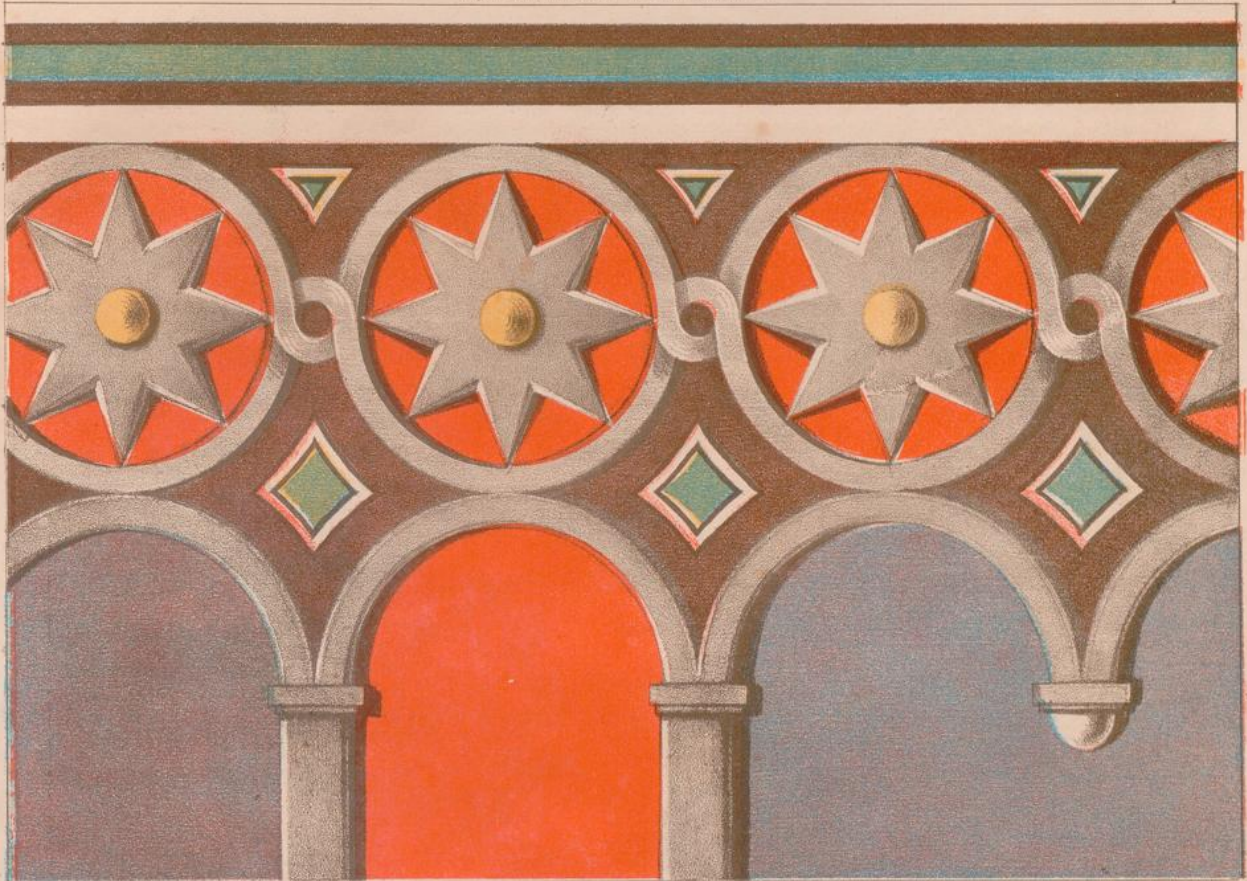
Druck und Verlag v. Emil Röllig in München.





Druck und Verlag von Emil Koster in München.













UB Paderborn



06 JYR1551

Bei Emil Koller in München ist erschienen:

## Deutsche Landschafts-Studien.

Zum  
Gebrauche für Schulen, Künstler und zum Selbst-  
Unterrichte.

Nach der Natur auf Stein gezeichnet

von  
P. C. Schreiber.

6 Blätter in Umschlag, gr. Fol. fl. 1. 30 fr. rhein. od. 24 Ngr.

## Radirungen

von

Friedrich Voltz.

6 in Kupfer radirte Blätter von verschiedenen Thieren u. in gr.  
Quart in einer Mappe fl. 2. 12 fr. rhein. od. Nthlr. 1. 9 Ngr.

## Rafael's Fabel der Psyche,

dargestellt

in der Farnesina zu Rom.

An Ort und Stelle gezeichnet und auf Kupfer radirt von  
dem Historienmaler  
Franz Schubert.

25 Blätter in Folio mit Lendruck und dem nöthigen Texte in  
deutscher und französischer Sprache versehen, in einer eleganten  
Mappe fl. 10. 30 fr. rhein. od. Nthlr. 6.

## Calligraphische Handsammlung

von

Joh. Cv. Mettenleiter.

Sammlung der meisten in Deutschland üblichen Schriftarten  
aus älterer, neuerer und neuester Zeit, dann vieler fremden  
Alphabete nebst verschiedenartigen Zügen und Compositionen,  
als Leitsfaden zum Selbstunterricht in der Calligraphie.

1. Band 2. Auflage in Quer-Folio mit 42 Blättern in 336  
Abtheilungen, enthaltend mehr als 400 Alphabete, fl. 7. rhein. od.  
Nthlr. 4.

2. Band in Quer-Folio mit 14 Blättern in 112 Abtheilungen  
fl. 2. 20 fr. rhein. od. Nthlr. 1. 9 Ngr.

## Deutsche und englische Schul- Vorschriften,

nebst vielen Alphabeten und Schulvorschriften für Schulen,  
zum Privat- und Selbst-Unterrichte

von

J. C. Mettenleiter.

12 Blätter in gr. Quart mit Umschlag fl. 1. 12 fr. rhein. od. 20 Ngr.

## Gothische und altd Deutsche Vor- schriften,

in verschiedenen modernen und alten stehenden und liegenden  
Monumenten-, Kirchen-, Mönchs-, und Lapidar-Schriften,  
altd Deutschen, englischen, lateinischen, Mönchs- und Albrecht  
Dürers-Alphabeten u.

von

J. C. Mettenleiter.

12 Blätter in gr. Quart mit Umschlag fl. 1. 12 fr. rhein. od. 20 Ngr.

## Einfache und verzierte römische Vorschriften.

Enthaltend einfache und verzierte Rotund-, Stuccatur-,  
Metall- und Eisen-Buchstaben, so wie Noten-, Ketten-,  
ägyptische und andere Lapidar-Schriften,

von

J. C. Mettenleiter.

12 Blätter in gr. Quart mit Umschlag fl. 1. 12 fr. rhein. od. 20 Ngr.

## Fraktur- und verzierte altd Deutsche Vorschriften.

Große und kleine, einfache und verzierte, deutsche und eng-  
lische Fraktur-Alphabete, alte lateinische, altd Deutsche, Versal-,  
Initial- und Druck-Buchstaben und Verzierungen,

von

J. C. Mettenleiter.

12 Blätter in gr. Quart mit Umschlag fl. 1. 12 fr. rhein. od. 20 Ngr.

## Vorlagen

zum

## Situations-Planzeichnen

von

Fr. v. Harscher,

Lithograph im k. v. Fortifikationsbureau.

12 Blätter in Quer-Oktav mit Umschlag 40 fr. rhein. od. 12 Ngr.

## Praktisch-mathematische Zeich- nungslehre

von

Fr. St. Symon,

k. bayer. Oberleutnant u.

Gründliche Anweisung zur Selbsterlernung und Uebung im  
geometrischen Zeichnen, als Vorbereitung zur topographischen,  
Situations-, Fortifikations-, taktischen, Artillerie- und Ma-  
schinen-Zeichnung für Geometer, Forstmänner, Regiments-,  
Gewerbs-Schulen und andere Erziehungs-Institute.

12 Blätter in Quer-Oktav, nebst Text und Umschlag fl. 1. 12 fr.  
rhein. od. 20 Ngr.

## Situations-Planzeichnen,

von

Fr. v. Harscher,

vermehrt und mit erklärendem Texte versehen von

Fr. St. Symon.

Gründliche Anweisung zur Selbsterlernung und Uebung im  
Situations-Planzeichnen für ökonomische Pläne, topographi-  
sche, statistische und militärische Karten, für Geometer, Forst-  
männer, Regimentschulen und Erziehungs-Institute u.

12 Blätter in Quer-Oktav, nebst Text und Umschlag 54 fr. rhein.  
od. 15 Ngr

## Fortifikations-Zeichnen,

von

Fr. St. Symon.

Gründliche Anweisung zur Selbsterlernung und Uebung im  
Fortifikations-Zeichnen für Geometer, Erziehungs-Institute  
und mit besonderer Rücksicht auf Regimentschulen und  
Militärs.

12 Blätter in Quer-Oktav, nebst Text und Umschlag fl. 1. 12 fr.  
rhein. od. 20 Ngr.

## Mustersammlung für Bautischler.

Eine nach verschiedenen Stylen geordnete und vorzüglich  
aus Münchens Neubauten entnommene Sammlung von Tho-  
ren, Thüren, Fenstern, Vorbauen, Ladenschranken, Fußböden,  
Treppen, Kanzeln, Altären u. s. w.

Zusammengestellt und gezeichnet von

Eduard Krug,

fortgesetzt von

Eduard Schidermaier.

Preis für ein Heft in gr. Quart à 12 Tafeln nebst Text fl.

12 fr. rhein. oder 20 Ngr.

(Wie sehr sind 11 Hefte erschienen.)

1. Heft 7. Auflage. Flügelthüren der k. Residenz und Pinakot  
3 Hausthore, 5 Hauptthore k. Gebäude und 3 Kirchenthore  
2. Heft 7. Auflage. 28 Oberlichter und 18 Fensterböde  
Privat- und öffentlichen Bauten Münchens und Berlins, 12  
quet-, 12 Fußböden in Mosaik und 6 eingelegte Fußböden.  
Grund- und Aufsätze zu 4 Treppen. — Lampieren.

1000



